

MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

Duale Ausbildung versus Akademisierung

Bachelor Dentalhygiene – ein Etikettenschwindel?



Liebe Leserinnen, lieber Leser!

Die europäischen Bildungsminister trafen sich im Sommer 1999 im Norden Italiens. Bologna, Sitz der ältesten europäischen Universität, sollte die passende Kulisse liefern, um eine Vereinbarung über die Harmonisierung des europäischen Hochschulwesens zu treffen. Am damals begonnenen sogenannten „Bologna-Prozess“ wirkten mittlerweile 47 Staaten mit.

Wegen der vergleichsweise niedrigen Akademiker-Zahl in Deutschland wurde damals auf das hiesige duale Ausbildungssystem geringschätzig herabgeblickt. Als dann seit 2000 alle drei Jahre die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ihre PISA-Studien (Programme for International Student Assessment) veröffentlichte, war dies ein weiterer Impuls, den Umbau des Bildungswesens voranzutreiben.

Seitdem ist die berufliche Bildung im Wandel. Eine Angleichung und Austauschbarkeit der Berufsbilder innerhalb Europas ist dabei erklärtes Ziel der Politik. Mit einer Akademisierung soll das deutsche Bildungssystem aufgewertet werden. Das betrifft vor allem die sogenannten „Assistenzberufe“.

Im zahnmedizinischen Bereich beginnt in diesem Herbst die akademische Ausbildung in Dentalhygiene auch in Deutschland. Eine private Hochschule bietet im Wintersemester 2013/14 einen Studiengang Bachelor of Science in Dentalhygiene an. – Doch Berufserfahrung sammeln kann man in dem Studium nicht.

Gleichzeitig entdecken Bildungsfachleute aus ganz Europa, bis hin zu US-Präsident Obama, die Qualitäten der deutschen dualen Ausbildung aus Berufsschul-Theorie und Praxisalltag und sehen darin das Allheilmittel gegen die hohe Jugendarbeitslosigkeit in ihren Ländern.

Welcher Weg also ist der bessere? Im Titelthema gehen wir in diesem MBZ der Frage nach, inwieweit ein Bachelor-Studiengang als gleichwertig zur bewährten Aufstiegsfortbildung gesehen werden kann.

Im Gespräch, das Sie ab Seite 10 lesen können, warnt der Leiter des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart, Prof. Dr. Johannes Einwag, vor einem „Etikettenschwindel“. Der Bachelor für Dentalhygiene sehe nach etwas Besonderem aus, die Qualität des Abschlusses sei allerdings fraglich. Daran anschließend gibt eine Absolventin interessante Einblicke in die Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin an unserem Philipp-Pfaff-Institut.



- Was den Akteuren im Wahlkampf nicht so recht gelingen wollte, holte der Souverän am Wahlabend nach: Er machte es spannend. Jetzt ist es an der Siegerin, für die nächste Legislatur eine tragende Koalition zu schmieden. Aus Sicht der Zahnärzte befasst sich Dr. Michael Dreyer in seinem Leitartikel auf Seite 6 mit möglichen künftigen Konstellationen.

- Das Statistische Bundesamt veröffentlichte seine neuesten Zahlen zum Honorar der Zahnärzte und prompt war das Geschrei auf dem Boulevard groß. Dass verallgemeinernde Verkürzungen dabei wenig hilfreich sind, zeigt ein Blick auf die Details ab Seite 20.

- Die Gespräche mit den Krankenkassen zogen sich in diesem Jahr in die Länge. Doch nach dem erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen mit der AOK, kamen jetzt auch Einigungen mit einem Großteil der anderen Krankenkassen(verbände) zustande. Wir berichten auf Seite 22.

- Kinder und Jugendliche stehen im Mittelpunkt der Artikel ab Seite 25. Das Gemeinschaftsprojekt zum Kinderschutz informiert in einem Flyer, wie Sie bei eigener Unsicherheit vorgehen und an welche Institutionen Sie sich wenden können. Zum Projekt „Sport und Zähne“ gab es eine Fortbildungsveranstaltung für Trainer, die das große Bedürfnis nach vertiefenden Informationen zeigte sowie gelungene Aktionen beim Sportfest im Olympiapark. Und bei der flächendeckenden Verteilung des KinderZahnPasses gibt es weitere Fortschritte.

Eine anregende Lektüre wünscht

Stefan Fischer



14

Foto: Pfaff

- **Aus der Redaktion** 3
- **Leitartikel** 6
- **Meldungen** 8
- **Thema**
 - Duale Ausbildung versus Akademisierung 10
 - Bachelor Dentalhygiene – ein Etikettenschwindel? 14
 - Die DH-Ausbildung am Philipp-Pfaff-institut 14
- **Satz des Monats** 16

22



Grafik: fotolia.com

- **Beruf & Politik**
 - KZV-Bezirksversammlungen 2013 18
 - Ertrags-Entwicklung der Zahnarztpraxen 20
 - KZV und Krankenkassen einigen sich 22
 - Karl-Heinz Löchte wird 70 Jahre 23
 - Zahnärztekammer Mitglied der LGK 24
 - Dank an Klaus Felgentreff 24
- **Zahnmedizin**
 - Flyer zum Kinderschutzprojekt 25
 - Fortbildung „Sport und Zähne“ 26
 - Sportfest im Olympiapark 26
 - Neues vom KinderZahnPass 28
 - Vereinbarung zur FU 1 29
 - Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts 30
 - Dienstagabend-Fortbildung 32
 - Neue Fachkollegen 32
 - KZV-Fortbildungsveranstaltungen 34

Anzeige

Lohnabrechnung und Buchhaltung* – Zuverlässig & Günstig

Kontisax

Buchhaltungsgesellschaft

Für Heilberufe:

Lohnabrechnung*
pro Monat und Angestellten – **Festpreis 5€****

Buchhaltung* bei einem Jahresumsatz von z.B.

bis 200.000 €	pro Monat	138,60 €
bis 300.000 €	pro Monat	181,80 €
bis 400.000 €	pro Monat	222,60 €

*laufende Buchhaltung/laufende Lohn- und Gehaltsabrechnungen
**Dieser Preis gilt bei gleichzeitiger Bearbeitung der lfd. Buchhaltung. (zzgl. MwSt.)

Lohnabrechnung nur 5€

Service-Telefon 030.20 67 16 84

Kontisax | Buchhaltungsgesellschaft m.b.H.
Spichernstraße 24 | 10777 Berlin
www.kontisax.de | info@kontisax.de | Fax 030.20 67 16 85



W.I.R.

Wissen | Informieren | Reagieren

25

Grafik: ZÄK / KZV



37

Grafik: fotoliacom

Praxis & Team

- Existenzgründerseminar der KZV 36
- Barrieren in den Köpfen abbauen 37

GOZ & BEMA

- Berechnung von Verlangensleistungen 38

Amtliches

- Satzungsänderung des Versorgungswerks 39
- Vertreterversammlungen von KZV und KZBV 40
- Sitzungstermine des Zulassungsausschusses 40
- Neuzulassungen im September 2013 41

Kalender

- Termine der DV-Fraktionen im Oktober 2013 50

- Ansprechpartner 49

- Impressum 47

Anzeige

MedConsult

Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

FAB

Praxisverkauf

- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-Arztstizzausschreibungen

Praxiskauf

- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

Praxiskooperation

- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

**Burkhardt Otto
Olaf Steingraber
Volker Schorling**

**FAB
Investitionsberatung**

MedConsult
Wirtschaftsberatung für
medizinische Berufe oHG
Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94
E-mail: info@fab-invest.de

Nach der Bundestagswahl

Hat sich Frau Merkel zu Tode gesiegt?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Bundestagswahl ist vorbei, die Ergebnisse liegen vor und Gewinner und Verlierer sind klar ersichtlich.

Die CDU/CSU mit 41,5% und 7,7% Stimmengewinn ist die deutliche Gewinnerin.

Die FDP mit 4,8% und 9,8% Stimmenverlust die stärkste Verliererin. Sie hat nicht nur Wählerstimmen verloren, sondern auch durch das Nichterreichen der 5%-Hürde ihre Sitze im Bundestag. Nach fast 60-jähriger, ununterbrochener Mitwirkung dort, sicherlich der härteste Schlag, den eine etablierte Partei treffen kann. Die Partei, die als Hoffnungsträgerin für die Heilberufe mit vielen Versprechungen angetreten war, konnte diese in vielen Bereichen nicht einhalten. Die Überlegung, ob es am übermächtigen Koalitionspartner CDU oder am eigenen Unvermögen lag, ist jetzt müßig.



Dr. Michael Dreyer

*Hoffen wir darauf,
dass sich eine
Koalition der
Vernunft auch im
Gesundheitswesen
durchsetzt – zum
Wohle unserer
Patienten.*

Obwohl die SPD mit 25,7% rund 2,7% mehr Stimmen als 2009 erhielt, konnte auch sie ihre eigenen hochgesteckten Erwartungen mit dem Anspruch auf die Kanzlerschaft nicht erfüllen. Die SPD ist eher mit einem blauen Auge davon gekommen, als zu den Gewinnerinnen zu zählen.

Die Linke (8,6%) und die Grünen (8,4%) haben beide Stimmverluste zu verzeichnen.

Im Ergebnis hat Frau Merkel trotz des für sie hervorragenden Wahlausgangs jetzt ein großes Problem. Die absolute Mehrheit hat sie um fünf Sitze verfehlt. Ihr im Vorfeld bereits benannter Wunschkoalitionspartner ist nicht mehr vorhanden. Mit wem kann sie ihr Regierungsprogramm nun auch nur annähernd verwirklichen?

Sicherlich fände in der Bevölkerung eine große Koalition mit der SPD Akzeptanz. Die Frage ist nur, ob sich beide Parteien soweit einander annähern, dass sie gemeinsame Ziele verwirklichen können.

Wird beispielsweise die SPD auf ihren Plan der Bürgerversicherung verzichten? Was würde sie als Gegenleistung fordern? Zum Erscheinungstag dieses Artikels wird die SPD ihren Parteikonvent bereits abgeschlossen haben, vielleicht sogar mit Antworten darauf.

Könnte Frau Merkel mit den Linken regieren? Rein rechnerisch, ja. Inhaltlich liegen beide so weit auseinander, dass nur wenige Anknüpfungspunkte zu finden wären. Beide würden bei versuchten Kompromissen eher unglaubwürdig werden.

Ein nur leicht besserer Kandidat sind die Grünen. Frau Merkels Energiewendepolitik hat bei ihnen sicherlich bereits einige Türen geöffnet. Trotzdem liegen gerade im Gesundheitswesen

die Ansichten sehr weit auseinander, auch Wirtschaftsfragen und außenpolitische Ansichten unterscheiden sich teilweise diametral. Sicherlich kein Wunsch Kandidat für die CDU/CSU.

Eine rechnerische Variante mit 317, und damit nur einem Sitz über der absoluten Mehrheit von 316 Sitzen, bleibt noch. Eine Koalition aus SPD, Grünen und der Linken. Eine kaum regierungsfähige Koalition, da zu bestimmten Themen einige Mitglieder aus den drei Parteien nicht absprachegemäß abstimmen werden. Nach meiner Meinung ist dies für unser Gesundheitswesen die ungünstigste Variante. Mit großer Wahrscheinlichkeit würde die für die Patienten langfristig katastrophale, weil mit Leistungseinschränkungen einhergehende, Bürgerversicherung

eingeführt werden, da diese in allen drei Parteiprogrammen, wenn auch in unterschiedlicher Form, gefordert wird.

Bleibt abzuwarten, wie sich die Koalitionsverhandlungen entwickeln. Hoffen wir darauf, dass sich Frau Merkel nicht zu Tode gesiegt hat und sich eine Koalition der Vernunft auch im Gesundheitswesen durchsetzt – zum Wohle unserer Patienten.

Ihr

Michael Dreyer



Zahnpastatest Fluorid wichtig für Prophylaxe

Für die Kariesprophylaxe sind Fluoride die wichtigsten Inhalte für eine gute Zahnpasta. Wie eine Untersuchung der Stiftung Warentest bestätigt, haben dies die Hersteller überwiegend berücksichtigt. Die Erfolge bei der Verbesserung der Mundgesundheit sind im Wesentlichen auch auf diese Entwicklung zurückzuführen.

Bei der Mundpflege von Bedeutung ist jedoch nicht nur eine fluoridhaltige Zahnpasta, sondern auch die richtige Zahnpflichtechnik. Die Empfehlungen der Stiftung gehen dabei nach Auffassung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) in die richtige Richtung. „Wir begrüßen es, dass die Verbraucherorganisation die Empfehlungen der zahnmedizinischen Wissenschaft und des Berufsstandes aufnimmt“, so der Vizepräsident der BZÄK, Prof. Dr. Dietmar Oesterreich.

PM BZÄK

Knochenmarkspenderdatei Kostenlos DKMS- Infomaterial bestellen

In Kooperation mit der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) hat die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) ihre Kampagne gestartet, um die Spenderdatei weiter auszubauen. Beteiligen auch Sie sich mit Ihrer Praxis an der Aktion!

Sie helfen damit, dass Patienten sich beim Zahnarztbesuch über die unkomplizierte Registrierungsmöglichkeit und die Wichtigkeit der Stammzellspende informieren können. Deutschlandweit sind die Zahnarztpraxen aufgerufen, jetzt Plakat, Flyer im Präsentationsständer und das Magazin „leben“ kostenlos für ihre Praxis zu bestellen unter www.dkms.de/bzaek



PM BZÄK

apoBank Leichtes Plus im ersten Halbjahr

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) hat das erste Halbjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von 24,1 Millionen Euro abgeschlossen. Damit hat sie das Vorjahresniveau leicht übertroffen (30.06.2012: 23,5 Millionen Euro). Wie es aus der Zentrale in Düsseldorf heißt, sei es auch gelungen, die Zahl ihrer Mitglieder und Kunden weiter auszubauen. Für das zweite Halbjahr 2013 rechnet die Bank mit weiteren Belastungen auf der Aufwandsseite. Diese ergeben sich insbesondere infolge der steigenden regulatorischen Anforderungen sowie aufgrund

der strategischen Investitionen in das Zukunftsprogramm VorWERTs, so die Bank. Diese Belastungen will man durch zusätzliche Erträge aus dem Kundengeschäft kompensieren. Zudem werde die Bank weiterhin von der Optimierung ihrer Kostenstruktur profitieren. Auf dieser Basis plant die Bank für das Gesamtjahr 2013 einen Jahresüberschuss, der – bei gleichzeitiger Stärkung der Rücklagen und Reserven – eine stabile Dividende ermöglichen soll.

PM apoBank

Patienteninformation zur Früherkennung

Mundhöhlen-Krebs bei Männern wesentlich häufiger

Mundhöhlenkrebs ist eine lebensgefährliche Erkrankung – statistisch gesehen vor allem für Männer, darauf verweist die Bundeszahnärztekammer (BZÄK). Bei Männern stellte Krebs der Mundhöhle und des Rachens 2012 die fünfthäufigste und bei Frauen die 15-häufigste Krebsneuerkrankung dar.

„Bei einer zahnärztlichen Routineuntersuchung können Mundhöhlenkrebs oder dessen Vorstufen rechtzeitig entdeckt werden. Regelmäßige Kontrollen beim Zahnarzt sind somit gleichzeitig Krebsvorsorge“, erklärt der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Peter Engel. „Bei der Prävention und Aufklärung zu lebensbedrohenden Krebserkrankungen arbeitet die Zahnärzteschaft zudem eng mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) und der Fachwissenschaft zusammen.“

Die Bundeszahnärztekammer hat in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft eine Patienteninformation zur Früherkennung des Mundhöhlenkrebses herausgegeben, zu finden auf der Homepage: www.bzaek.de

PM BZÄK

Qualität der Ausbildung

Bachelor Dentalhygiene – ein Etikettenschwindel?

Seit Beginn des Bologna-Prozesses soll mit einer Akademisierung das deutsche Bildungssystem aufgewertet werden. Zum gerade beginnenden Wintersemester wird erstmals ein Studiengang Bachelor Dentalhygiene angeboten.

Prof. Dr. Johannes Einwag, Leiter des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart, vergleicht, inwieweit ein theorielastiges Studium als gleichwertig zur praxisnahen Aufstiegsfortbildung für Dentalhygienikerinnen der Zahnärztekammern gesehen werden kann.

Bildung im Wandel

Können Sie uns zu Beginn den sich derzeit vollziehenden Wandel in der beruflichen Bildung skizzieren?

Prof. Dr. Johannes Einwag: Im internationalen Vergleich – das haben die PISA-Studien der OECD ergeben – hat Deutschland zu wenig Hochschulabsolventen. Die Politik strebt daher eine Akademisierung der Berufsbilder an. Diese geht einher mit der beabsichtigten Harmonisierung und Angleichung der Berufsbilder im Rahmen des Bologna-Prozesses. In Deutschland haben wir z. B. das Problem, dass unser erprobtes Duales System in vielen Ländern nicht bekannt ist. Bei uns geläufige Berufsbezeichnungen wie z. B. der Handwerksmeister, der Fachwirt oder der Begriff „Freier Beruf“ sind nicht einmal übersetzbar. Mit dem am 31.01.2012 verabschiedeten Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen wird erstmals ein umfassendes, bildungs-

bereichsübergreifendes Profil der in Deutschland erworbenen Kompetenzen vorgelegt. Als nationale Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen soll er die Besonderheiten des deutschen Bildungssystems berücksichtigen und zur angemessenen Bewertung und Vergleichbarkeit deutscher Qualifikationen in Europa beitragen. Zunächst werden alle formalen Qualifikationen des deutschen Bildungssystems in den Bereichen Schule, Berufliche Bildung, Hochschulbildung und Weiterbildung einbezogen. In zukünftigen Schritten sollen auch Ergebnisse des informellen Lernens berücksichtigt werden. Diese Entwicklungen haben ganz konkrete

Folgen für die Berufsbilder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnarztpraxen.

Akademische oder Duale Ausbildung?

Derzeit arbeiten mehrere Initiatoren an einem Bachelor in Dentalhygiene. Wie bewerten Sie diese Entwicklung?

Als (Zahn-)Mediziner, aber auch als Patient wünsche ich mir eine optimale Betreuung durch das Praxisteam. Diese ist gegeben, wenn jeder Einzelne im Praxisteam sowohl qualifizierte theoretische als auch praktische Fertigkeiten besitzt. An den Universitäten werden vor allem theoretische Fertigkeiten gelehrt, ergänzt um eine praktische Basis-Ausbildung. Mit einer universitären Ausbildung zum Bachelor für Dentalhygiene werden die Grenzen dieser Strukturen auch für das Berufsbild einer Dentalhygienikerin wirksam. Mit der Etablierung unserer aktuell gültigen Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin wurden diese Probleme der universitären Ausbildung überwunden. Die Aufstiegsfortbildung hat das Ziel, Mitarbeiter für die Praxis auszubilden, denen im Rahmen der Delegation zahnärztlicher Leistungen Aufgaben gemäß ihrer Qualifikation übertragen werden. Es geht also ganz entscheidend auch um das Erlernen von kommunikativen, organisatorischen und praktischen Fähigkeiten. Dies wird durch die

Organisation unserer Aufstiegsfortbildung nach dem dualen System mit Fortbildungseinheiten sowohl in den Fortbildungsinstituten der Kammern als auch in den Praxen gewährleistet. Hier haben wir genügend geeignete Patienten, um die gewünschten Fertigkeiten zu trainieren. Die konkrete Antwort auf Ihre Frage lautet so-

mit: Ich bewerte die Entwicklung hin zu einem rein universitären Bachelor Dentalhygiene als einen Rückschritt – sowohl bezogen auf das didaktische Konzept als auch bezogen auf die Qualität der Patientenversorgung.

Welche Vorteile hätten die Absolventen eines Bachelor-Studiengangs? Was ist der Unterschied zwischen der „Kammer-DH“ und der „Bachelor-DH“?

Ich spreche ungern von Vor- und Nachteilen. Das würde ja eine Vergleichbarkeit der Studiengänge voraussetzen. Der univer-

*Ich bewerte die Entwicklung
hin zu einem rein universitären
Bachelor für Dentalhygiene als
einen Rückschritt.*

sitäre „Bachelor Dentalhygiene“ und die „Kammer-DH“ sind aber allenfalls dem Namen nach vergleichbar. Eine Bachelor-DH darf auch nicht mehr als eine Kammer-DH. Das Zahnheilkundengesetz zieht hier eine klare Grenze. Der „Bachelor Dentalhygiene“ ist somit zunächst nur ein Titel und eine andere Art der Qualifikation. Es ist ein „klassisch“ aufgebauter Studiengang, der sich vorwiegend an Abiturienten im Alter von 18 bis 21 Jahren richtet, die einen beruflichen Abschluss über eine akademische Ausbildung machen möchten.

Praktische Fertigkeiten werden vernachlässigt

Der Vorteil liegt in der Kürze der Qualifizierungs- bzw. Ausbildungszeit und der Erlangung eines akademischen Titels. Der Nachteil: Im Rahmen dieses Studiengangs wird praktische und kommunikative Routine nicht in dem Ausmaß trainiert, wie sie beispielsweise für die Patientenmotivation und -instruktion unerlässlich ist.

Weiterer Nachteil: Entweder man besteht diese Ausbildung oder nicht – Zwischenqualifikationen werden nicht erworben. Hier liegen entscheidende Vorteile unserer bewährten Aufstiegsfortbildung: Es ist eine Stufenfortbildung, in der ich jederzeit ein- und aussteigen kann (Vorteil: Die Fortbildung ist auch bezogen auf

Praktische und kommunikative Routine sind für die Patientenmotivation und -instruktion unerlässlich.

Familienzeiten, z. B. Elternzeit oder Versorgung pflegebedürftiger Angehöriger, problemlos organisierbar). Einmal gewonnene Qualifikationen (z. B. ZMP/ZMF) bleiben erhalten (Vorteil: Die Absolventen können auch nach Jahren wieder einsteigen). Und, für die Qualität der Versorgung ganz besonders wichtig: Die praktischen, organisatorischen und kommunikativen Fähigkeiten im Umgang mit den Patienten werden über Jahre im Routinebetrieb in der zahnärztlichen Praxis erworben.

Die Bachelorisierung dieses Berufsbildes ist meines Erachtens deshalb ein Etikettenschwindel, sofern der Bachelor nach klassischem Vorbild über eine universitäre Ausbildung organisiert wer-



Foto: Mader
Prof. Dr. Johannes Einweg, Leiter des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart

den soll: Es sieht nach etwas Besonderem aus, aber die Qualität ist (bezogen auf die Maßnahmen der Praxisroutine) schlechter. Wir hatten die Defizite der universitären Ausbildung schon Anfang der 1990-er Jahre durch unsere Aufstiegsfortbildung weitgehend eliminiert – jetzt sollen sie über den Umweg einer „Akademisierung des Berufsbildes“ wieder eingeführt werden – ein nicht akzeptabler Rückschritt.

Stärkung der Kammer-DH

Als Leiter des Fortbildungsinstituts einer Zahnärztekammer muss ich dafür Sorge tragen, dass die über unsere bisherige Aufstiegsfortbildung ja deutlich besser qualifizierten Dentalhygienikerinnen nicht auf eine Stufe mit den Bachelor-Absolventen gestellt werden oder gar als minderwertiger qualifiziert gelten. Das heißt: Die Überlegenheit der Qualifikation nach der Aufstiegsfortbildung muss sich auch im Namen des Berufsbildes dokumentieren.

Wie können wir die über die Aufstiegsfortbildung qualifizierten Mitarbeiter konkret stärken?

Eine Stärkung der Außenwirkung ist zum Beispiel durch neue oder andere Begrifflichkeiten und Titel möglich. Wir könnten zum Beispiel unseren DH-Aufstiegsfortgebildeten den Titel „Bachelor Professional“ verleihen – Professional für die zusätzli-

Wir benötigen hoch qualifizierte Mitarbeiter – nicht Mitarbeiter mit einem eine hohe Qualifikation vortäuschenden Titel.

chen praktischen Fertigkeiten der Ausbildung. Eine derartige Berufsbezeichnung könnte ohne Probleme durch die Kammer vergeben werden. Der Zeitpunkt für eine Umsetzung derartiger Überlegungen scheint günstig. Im Rahmen der Diskussionen zum deutschen bzw. europäischen Qualifikationsrahmen wurde der Titel „Professional“ auch bereits für eine Reihe anderer – im Rahmen einer beruflichen Aufstiegsfortbildung – erworbener Berufsbilder vorgeschlagen.

Der Bachelor für Dentalhygiene ist eine Möglichkeit, ohne Abitur zu einem Studium zugelassen zu werden. Mit den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz können auch ZFA, ZMP und DH, die die Aufstiegsfortbildung durchlaufen haben, zum Studium zugelassen werden. Eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung sollen auch ZFA ohne Aufstiegsfortbildung mit dreijähriger Berufsausübung erhalten. Was halten Sie davon?

Nach bisher gültigem Recht können ZFA, die eine mindestens 400-stündige Fortbildung (ZMP, ZMF, ZMV, DH) absolviert ha-

ben, bereits heute zum Studium ohne Abitur zugelassen werden. Diese Bestimmung gilt unabhängig davon, bei welchem Fortbildungsanbieter die Qualifikation erworben wurde. Hintergrund: Ein Handwerksmeister hat nach einer dreijährigen Berufsausbildung plus Meisterprüfung das Recht, zum Hochschulstudium zugelassen zu werden. Neben dem Handwerksmeister wurden, bezogen auf die Hochschulzulassung, auch „Meister-äquivalente“ Berufsbilder definiert. Hierzu gehören ZMP, ZMF, ZMV und DH. Die Entscheidung für die Zulassung zum Studium liegt dann bei der jeweiligen Universität.

Fragwürdige Zulassungsvoraussetzungen

Die aktuellen Diskussionen gehen jedoch noch einen Schritt weiter. Im Rahmen des bereits erwähnten deutschen Qualifikationsrahmens wird der Handwerksmeister seit 31.01.2012 auf derselben Qualifikationsstufe verortet wie ein Bachelor. Um diese Änderung auch für die niedrigeren Qualifikationsstufen zu dokumentieren, fordern nun diverse Vertreter von Berufsverbänden konsequenterweise die Gleichstellung des Abiturs mit einer dreijährigen beruflichen Ausbildung. Das würde bedeuten: Allein die Ausbildung zur ZFA führt zur Hochschulzugangsberechtigung. Diese Angleichung wurde allerdings

bislang noch nicht vollzogen. Bezeichnend für die aktuelle Situation: Über die Gleichstellung Bachelor bzw. Meister besteht Konsens; über den Stellenwert des Abiturs, unseres bislang zentralen Bildungsabschlusses, konnte man sich bislang nicht einigen. Ich habe den Eindruck, dass es bei den aktuellen Diskussionen (z. B. um die ZFA mit Hochschulzugangsberechtigung) mehr um Außenwirkung bzw. Attraktivität von Berufsbildern geht als um Inhalte. Eine derartige Entwicklung wäre fatal und nicht zielführend: Zur Sicherstellung einer hochwertigen Versorgung benötigt die moderne (Zahn-)Medizin hoch qualifizierte Mitarbeiter – nicht Mitarbeiter mit einem eine hohe Qualifikation vortäuschenden Titel.

Das Gespräch führten Dr. Bernhard Jäger und Andrea Mader

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Informationszentrums Zahngesundheit Baden-Württemberg, ZBW 5/2012

Gespräch mit einer Absolventin des DH-Seminars am Philipp-Pfaff-Institut

Immer die Praxis im Blick



DH Jacqueline Birnbaum

Das Philipp-Pfaff-Institut bietet seit nunmehr acht Jahren in Folge die Aufstiegsfortbildung zum/r Dentalhygieniker/in (DH) an. Im Jahr 2013 wurde bereits die 100. DH feierlich verabschiedet. Am Freitag, 25. Oktober 2013, findet ein kostenfreier Informationsabend zum DH-Seminar statt, zu dem auch Teilnehmerinnen früherer Kurse eingeladen werden, um von ihren Erfahrungen zu berichten. Die Absolventin Jacqueline Birnbaum berichtet über ihre Motivation, Dentalhygienikerin zu werden, und die Aufstiegsfortbildung am Philipp-Pfaff-Institut.

Was hat Sie bewegt, die DH-Fortbildung anzustreben?

Jacqueline Birnbaum: Ich hatte schon länger das Gefühl, beruflich noch nicht angekommen zu sein. Die Arbeit in der Prophylaxe hat mir immer sehr viel Freude bereitet. Sie hatte aber auch Grenzen in der Behandlungsmöglichkeit. Und dann habe ich durch Zufall eine sehr nette DH kennengelernt, die mir von ih-

rer täglichen Arbeit berichtete. Ich war total begeistert und in diesem Moment wusste ich: Das will ich auch!

Was hat Ihnen an der DH-Fortbildung am Philipp-Pfaff-Institut besonders gefallen?

Ach, da gab es vieles. Zum einen die zahlreichen Vorlesungen mit wirklich tollen Referenten, die uns die unterschiedlichsten Themen sehr anschaulich vermitteln konnten. Verschiedene praktische Kurse, EDV, Vortragstechniken, klinische Fotografie, Röntgendiagnostik, Ergonomie am Arbeitsplatz, um nur einige wenige Beispiele zu nennen. Zum anderen konnten wir durch die Kooperation des Philipp-Pfaff-Institutes mit der Charité im praktischen Teil bei der Patientenbehandlung jede Menge Erfahrungen sammeln. Es gab wirklich viele sehr interessante Behandlungsfälle, die man so in der Praxis wohl eher nicht zu sehen bekommt. Dieser hohe klinische Anteil mit durchgehender Betreuung durch die anwesenden Parodontologen und Lehr-DH hat mich begeistert.

Welche Rolle spielte der nebenberufliche Aspekt?

Dass die Fortbildung berufsbegleitend stattfindet, hat – finde ich – einen großen Vorteil. Zum einen steht man während dieser Zeit finanziell etwas besser da und zum anderen geht die Verbindung zur Praxis nicht verloren. So kann man das Erlernte direkt umsetzen und die Praxis sowie die Patienten gehen zeitgleich mit der Entwicklung mit. Ich habe das in einem vollverschulten Modell zur ZMF schon anders erlebt.

Nach sechs Monaten kam ich in die Praxis zurück und es war schwierig, all das neu Erlernte im Alltag umzusetzen. Der Kontakt zur Praxis fehlte einfach.

Allerdings ist auch zu bedenken, dass man durch die berufsbegleitende Fortbildung auch eine deutliche Mehrbelastung hat. Familie, Beruf, Fortbildung – das alles zu meistern, war eine Herausforderung.

Was hat sich nach Ihrer Fortbildung zur DH in Ihrem Arbeitsgebiet verändert?

Mein Aufgabengebiet hat sich deutlich erweitert. Mein Schwerpunkt liegt jetzt im Bereich der Parodontologie. Durch die Fortbildung habe ich ein viel größeres Verständnis für die Zusammenhänge der Anamnese und der Parodontitis

Der hohe klinische Anteil mit Betreuung durch die Parodontologen und Lehr-DH hat mich begeistert.

bekommen. Die Behandlung kann dadurch viel besser geplant und durchgeführt werden. Wir sprechen in der Regel die Patientenfälle vor Therapiebeginn durch und planen den weiteren Behandlungsverlauf – vier Augen sehen mehr als zwei.

Ich habe heute zusätzlich die Möglichkeit, neben der Praxis auch in der Abteilung für Parodontologie der Charité als DH zu arbeiten. Klinik ist natürlich etwas anderes als Praxis. Die Abwechslung ist toll. Hier findet ein reger fachlicher Austausch statt und die Patientenfälle sind auch richtig interessant.

Welchen Nutzen hat der Zahnarzt aus Ihrer Sicht, eine DH zu beschäftigen?

Wir können den Zahnarzt, gerade in Hinblick auf die Parodontitis-Therapie, in großem Maße unterstützen. Wir haben mehr Zeit für den Patienten, können die geschlossene Parodontitis-Therapie (PAR) durchführen und den Patienten im Anschluss in der Unterstützenden Parodontistherapie (UPT) betreuen.

Es gibt zahlreiche Studien, die zeigen, dass eine PA-Behandlung ohne anschließendes Recall sinnlos ist. Da wir als DH subgingival arbeiten, gehört der Patient in der UPT in unsere Hände. Die Patienten fühlen sich einfach gut aufgehoben, die Bindung an die Praxis ist enorm. Sie fühlen sich kompetent versorgt und behandelt.

Darüber hinaus kann die DH auch bei der Raucherentwöhnung und Ernährungsberatung unterstützen. Meine Chefin meinte letztes, sie möchte nie wieder ohne DH arbeiten.

Gibt es besondere Momente, die Sie uns aus Ihrem Praxisalltag schildern können?

Ein sehr schönes Erlebnis hatte ich im Laufe einer wirklich erfolgreichen PA-



Fotos: Pfaff

Behandlung mit einem Patienten. Dieser kam in unsere Praxis mit einer nie behandelten schweren, chronischen Parodontitis. Er hat beruflich viel mit Kunden zu tun, hatte permanent Zahnfleischbluten, starken Mundgeruch, eine unglaublich belegte Zunge. Kurz, er traute sich nicht mal mehr zu lachen. Als er zum ersten Reevaluationsstatus erschien und wir uns beide über den Erfolg der Behandlung freuten, sagte er zu mir: „Wissen Sie was, Frau Birnbaum, Sie haben mir Lebensqualität geschenkt.“ Was für ein Kompliment, oder? Das sind wirklich sehr schöne Momente, die mir zeigen, wie wertvoll unsere Arbeit ist.

Welchen Stellenwert sehen Sie in der Unterstützung von Patienten mit chronisch systemischen Erkrankungen durch Ihre Arbeit?

Einen sehr hohen Stellenwert. Behandeln wir die Parodontitis zum Beispiel bei einem Diabetiker, verbessert sich gleichzeitig auch das Krankheitsbild. Bleibt der Patient unbehandelt oder schreitet die Parodontitis voran, könnte das wiederum die diabetischen Folgeschäden verstärken. Patienten mit systemischen Erkrankungen brauchen unbedingt einen engmaschigen Recall. Die Zahl der Zuckerkranken nimmt stark zu, verbunden mit Fettleibigkeit, erhöhten Blutfetten und Bluthochdruck. Diese Patienten brauchen eine besondere Betreuung und Unterstützung.

Neben Praxis und Klinik – welche weiteren Arbeitsbereiche sehen Sie für eine fertige DH?

Vorstellbar wäre, beispielsweise die Gruppenprophylaxe an Kindergärten und Schulen zu unterstützen, Altenhei-

**„Sie haben mir Lebensqualität geschenkt.“
Was für ein Kompliment!**

me zu betreuen, Ernährungsprogramme für Patienten mit systemischen Erkrankungen zu gestalten oder auch eine Referententätigkeit zu übernehmen.

Das Hauptaufgabengebiet sehe ich jedoch in der Behandlung und Betreuung von Parodontitis-Patienten. Hier sind wir Spezialisten und unser Wissen soll den Patienten zugute kommen.

Ich kann nur jeden, der mit dem Gedanken spielt, die DH-Fortbildung anzustreben, in seinen Plänen bestärken: Macht es! Es lohnt sich! Für Euch und Eure Patienten!

Das Gespräch führte das Ausbildungsteam der DH-Aufstiegsfortbildung am Philipp-Pfaff-Institut.

Kostenfreier Informationsabend

zur DH-Aufstiegsfortbildung am Philipp-Pfaff-Institut

Termin: Freitag, 25.10.2013
ab 19:30 Uhr

Aus organisatorischen Gründen ist eine kurze Anmeldung hilfreich. Bitte schreiben Sie eine E-Mail an Frau Ilona Kronfeld-Möhring:

ilona.kronfeld@pfaff-berlin.de

DH SEMINAR
PFAFF BERLIN

Überschüsse müssen den Versicherten zugute kommen

Anfang September hat das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) in einem Bericht (KV 45) die Finanzergebnisse im ersten Halbjahr 2013 vorgestellt: eine positive finanzielle Bilanz der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zum Abschluss der Legislaturperiode.

Dem Bericht nach hat der Gesundheitsfonds zwar ein Defizit von knapp 1,98 Milliarden Euro verbucht. Nach Aussage des BMG soll dieses Defizit aber nur saisonbedingt sein, das im zweiten Halbjahr 2013 durch die Verbeitragung von Einmalzahlungen (Weihnachtsgeld) wieder ausgeglichen werden kann.

Die Krankenkassen weisen hingegen im gleichen Zeitraum in ihren vorläufigen Finanzergebnissen einen Überschuss von rund 1,09 Milliarden Euro aus. Einnahmen von rund 97,7 Milliarden Euro standen hier Ausgaben von rund 96,6 Milliarden Euro gegenüber.

In der Gesamtbetrachtung der Finanzergebnisse von Krankenkassen und Gesundheitsfonds verzeichnete die GKV im ersten Halbjahr 2013 ein Defizit von rund 890 Millionen Euro. Gesundheitsfonds und Krankenkassen verfügten damit rechnerisch Ende Juni 2013 insgesamt über Finanzreserven von rund 27,7 Milliarden Euro – rund 16,6 Milliarden Euro bei den Krankenkassen, rund 11,1 Milliarden Euro beim Gesundheitsfonds.

Entstanden sei das Defizit des Gesundheitsfonds dadurch, dass der Bundeszuschuss für 2013 von 14 auf 11,5 Milliarden Euro gesenkt wurde. Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) hatte das gesparte Geld verwendet, um das Haushaltsdefizit zu verringern. Der Bundeszuschuss sei so im ersten Halbjahr 2013 mit 5,69 Milliarden Euro um rund 1,25 Milliarden Euro niedriger gewesen, heißt es im Bericht.

Ebenfalls im Bericht zu lesen, werde sich die Finanzsituation der gesetzlichen Krankenversicherung auch im Gesamtjahr 2013 bei einer deutlich gebremsten Überschussentwicklung nochmals verbessern – trotz konjunktureller Risiken in der

Euro-Zone. Die Krankenkassen sollen auch im Jahr 2013 Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds erhalten, die ohne Weiteres ausreichen werden, um die voraussichtlichen Ausgaben zu decken, so das BMG. Auch die erfreuliche Tatsache, dass im Unterschied zu 2012 eine Reihe von Krankenkassen erstmals erhebliche Ausgaben für Prämienzahlungen an ihre Mitglieder verbuchen und Krankenkassen derzeit keine Einnahmen aus Zusatzbeiträgen erzielen, werde zu niedrigeren Überschüssen, aber keinesfalls zu roten Zahlen führen.

Und wie steht es um die Überschüsse der einzelnen Kranken-

kassen? Die Lage der Krankenkassen ist laut Bericht weiterhin unterschiedlich, aber alle profitieren von den günstigen Rahmenbedingungen. Während die AOKen Überschüsse von insgesamt rund 623 Millionen Euro erzielten, verbuchten die Ersatzkassen hingegen lediglich Überschüsse von insgesamt

rund 81 Millionen Euro. Die Betriebskrankenkassen erzielten ein Plus von 164 Millionen Euro, die Innungskrankenkassen von 150 Millionen Euro und die Knappschaft von 77 Millionen Euro. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im ersten Halbjahr 2013 eine Reihe von Krankenkassen erstmals in einem nennenswerten Umfang von rund 182 Millionen Euro Ausgaben für die Ausschüttung von Prämien auswies, fast acht Mal so viel wie im ersten Halbjahr 2012 (21 Millionen Euro). Die damit verbundenen Ausgaben der Krankenkassen, vor allem bei den Ersatzkassen, sowie dort weggefallene Zusatzbeiträge (rund 130 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2012) erklären zu erheblichen Teilen den vergleichsweise geringen Überschuss dieser Krankenkassenart.

Dem Bericht ist weiter zu entnehmen, dass Überschüsse, wenn sie zu überhöhten Finanzreserven führen, den Versicherten auch zugute kommen müssen. Unser Satz des Monats.

Positive finanzielle Bilanz der gesetzlichen Krankenversicherung zum Abschluss der Legislaturperiode

Vanessa Hönighaus

Der KZV-Vorstand kommt in Ihren Bezirk

Bezirksversammlungen erfreuen sich großen Zuspruchs

In Berlin-Mitte fiel am 12. August wieder der Startschuss zur diesjährigen Tour des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) quer durch die Hauptstadt. Wie jedes Jahr besuchen Dr. Jörg-Peter Husemann, Dr. Karl-Georg Pochhammer und Karsten Geist elf Stationen, um mit der Berliner Zahnärzteschaft ins Gespräch zu kommen – im Gepäck aktuelle Themen wie zum Beispiel der Stand der Vertragsverhandlungen mit den Krankenkassen, Gesetzesänderungen und -neuerungen. Standen zunächst vier Themen auf der Agenda der Fortbildungsveranstaltung, hat sich die Anzahl mittlerweile fast verdoppelt. Hier ein kleiner Rückblick auf die bisherigen Abende:

Während die Teilnehmer einen kleinen Imbiss genossen, berichtete Dr. Pochhammer zunächst, welche Verbindung zwischen dem Kaffeeröster Tchibo und Zahnersatz besteht. Mitte Juli startete Tchibo den Verkauf einer Zahnersatzcard und versprach den Kunden für einen begrenzten Zeitraum preiswerten Zahnersatz des Anbieters Novadent, der in Manila auf den Philippinen fertig (siehe Meldung im September-MBZ). Die eine oder andere Nachfrage gibt es auch zu den neuen BEMA-Positionen 171a und

b, die das Pflege-Neuausrichtungsrichtungs-Gesetz (PNG) hervorgebracht hat. Sodann übernahm Dr. Husemann. Dass Berlin seit Ende Juli ein neues Zentrum für die stationäre zahnärztliche Behandlung von Menschen mit Behinderungen im Vivantes Klinikum Neukölln hat, führte bereits zu Anfragen aus Brandenburg. Aber auch die Teilnehmer zeigten sich sehr interessiert und hatten im Anschluss und tags danach noch einige Fragen zu diesem Zentrum. Über das Qualitätsmanagement (QM) berichtet dieses Jahr Herr Geist. Es geht speziell um den von der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) neu gestalteten QM-Berichtsbogen, den jeder Teilnehmer am Anfang der Fortbildung erhält. Jeder sollte diesen einmal gesehen haben, für den Fall, dass er zu den ausgewählten zwei Prozent (also 51 Berliner Praxen) pro Jahr gehört, die diesen Bogen ausgefüllt an die KZV Berlin zurücksenden sollen. Ohne allgemeine Informationen zum QM werden die Teilnehmer natürlich nicht nach Hause geschickt. Hierzu gehört auch das Thema Leitlinien, über das Dr. Husemann berichtet. Bislang war auch die Bürgerversicherung zentrales Thema, verbunden mit einem



Überblick, wie die großen fünf Parteien – laut ihrer Wahlprogramme – das System der gesetzlichen Krankenversicherung finanzieren wollen. Die Koalitionsverhandlungen werden zeigen, ob das Thema auf der Tagesordnung bleibt. Aufmerksam folgte das Publikum zum Schluss dem Bericht von Dr. Husemann zum Stand der Vertragsverhandlungen. Die erzielten Ergebnisse (siehe KZV-Rundschreiben) nahmen die Teilnehmer durchweg erfreut auf. Am Ende erhalten die Teilnehmer nicht nur ihr Zertifikat mit vier Fortbildungspunkten, sondern auch viele weiterführende Informationen zum Mitnehmen. Sieben Mal hat der Vorstand die Berliner Zahnärzteschaft bereits begrüßt, vier Termine stehen für ein Treffen noch zur Verfügung. Der Vorstand der KZV Berlin freut sich auf Ihr Kommen und auf den Dialog mit Ihnen!

Vanessa Hönighaus

Beginn: 19:00 Uhr

Oktober			
Montag, 14.10.	Spandau	Preußisches Landwirthshaus	Flatowallee 23, 14055 Berlin
Mittwoch, 16.10.	Treptow-Köpenick	Ratskeller Köpenick	Alt-Köpenick 21, 12555 Berlin
Mittwoch, 23.10.	Charlottenburg-Wilmersdorf	Hotel Seehof	Lietzenseeufer 11, 14057 Berlin
Mittwoch, 30.10.	Zehlendorf-Steglitz	Luise Dahlem	Königin-Luise-Str. 40-42, 14195 Berlin

Sie möchten sich für einen Termin anmelden? Dann senden Sie bitte eine E-Mail an veranstaltung@kzv-berlin.de unter Angabe Ihres Namens, Ihrer Stempelnummer und des Veranstaltungsortes. Sofern Sie spezielle Fragen haben, teilen Sie uns diese gerne vorweg mit. Diese werden dann während der Fortbildung beantwortet. Ansprechpartnerin: Vanessa Hönighaus

Ergebnisse für das Berichtsjahr 2011

Zahnärzte liegen beim Ertrags-Zuwachs deutlich hinter Ärzten

Auf der Grundlage einer umfassenden Befragung von Ärzten, Zahnärzten und Psychotherapeuten untersucht das Statistische Bundesamt (Destatis) alle vier Jahre die Einnahmen und Ausgaben der Praxen – Stichtag: 30. September. Ende August hat es seine jüngste Auswertung von 2011 „Kostenstruktur bei Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Praxen von Psychotherapeuten“ aus der Reihe „Unternehmen und Arbeitsstätten“ vorgelegt. Ermittelt wurde dabei auch der sogenannte Reinertrag je Praxis und Praxisinhaber.

Die Tatsache, dass laut Bericht die Einnahmen der Arztpraxen (ohne Medizinische Versorgungszentren) – nicht Zahnarztpraxen – mit 483.000 Euro je Praxis um 21 Prozent stiegen, führte direkt zu kritischen Medienberichten – auch über die zahnärztlichen Honorare. Während aber in der breiten Fachöffentlichkeit und Presse der Reinertrag oft synonym mit dem Einkommen der Ärzte, Zahnärzte oder Psychotherapeuten verwendet wird, merkt das Statistische Bundesamt

in seinem Bericht deutlich an, dass der Reinertrag nicht den betriebswirtschaftlichen Gewinn der Praxis darstellt, da unter anderem die Aufwendungen für Praxisübernahme und die Aufwendungen privater Natur für die Alters-, Invaliditäts-, Hinterbliebenen- und Krankenversicherung der Praxisinhaber und deren Familienangehörigen sowie die Beiträge zu Versorgungseinrichtungen der Praxisinhaber für das Jahr 2011 nicht berücksichtigt werden.

Bei der Kostenstrukturhebung ist der Reinertrag eine rein rechnerische Größe, die man erhält, wenn man die Summe der Aufwendungen von der Summe der Einnahmen abzieht.

Einnahmen gestiegen, Aufwendungen aber auch

Die Einnahmen der Zahnarztpraxen sind nach der Erhebung im Jahr 2011 mit 531.000 Euro je Praxis um 15 Prozent höher als in 2007. In der Erhebung zeigt sich außerdem, dass ein stark steigender

der Anteil der Einnahmen aus Abrechnungen mit Privatversicherungen stammt und damit zu den höheren Erträgen beitrug. Mehr als die Hälfte der Einnahmen (51,7 Prozent) resultierte aus der privatärztlichen Tätigkeit, ist also nicht über die Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) vereinnahmt. Ihr Anteil ist danach gegenüber 2007 um 53.000 Euro (rund 24 Prozent) auf 275.000 Euro gestiegen (s. Tabelle 1). Im gleichen Zeitraum sind aber auch die Aufwendungen je Zahnarztpraxis gestiegen, und zwar um rund 17 Prozent auf 352.000 Euro. Die Reinerträge von Zahnarztpraxen stiegen von 2007 bis 2011 um zwölf Prozent auf 178.000 Euro. Auf den Praxisinhaber bezogen, ergibt sich mit 142.000 Euro ein Plus von 13 Prozent gegenüber 2007 (ebenfalls Tabelle 1).

Die Zuwächse bei den Zahnärzten bleiben allerdings hinter denen ihrer ärztlichen Kollegen zurück. Ordneten sich die Zahnärzte vor Jahren noch in den vorderen Rängen der Einnahmen unter den Ärzten ein, liegen sie 2011, gemessen an den Reinerträgen, fast am Ende der Skala (s. Tabelle 1 und 2). Ein wesentlicher Grund dafür, dass die Ärzte in den vergangenen Jahren deutlich mehr einnahmen als die Zahnärzte, verdanken sie dem GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG). Hiernach stehen seit Januar 2009 für Ärzte rund drei Milliarden Euro mehr an Honorarvolumen aus den Mitteln der gesetzlichen Krankenversicherung bereit. Die Zahnärzte mussten auf das ihnen zustehende Geld (Honorar und Ost-West-Angleichung) bis zur Einführung des GKV-Versorgungsstrukturgesetzes (GKV-VStG) warten – das Ende der strikten Budgetierung. Dem Bericht nach ist der Anteil der Einnahmen, die aus Privatleistungen erzielt wurden, bei Gemeinschaftspraxen höher als bei Einzelpraxen. Je höher die Einnahmen der Praxis insgesamt sind, desto höher ist auch der Privatanteil. Bei

Tabelle 1: Entwicklung der Einnahmen, der Aufwendungen und des Reinertrages je Zahnarztpraxis

Kernmerkmale ¹	Zahnarztpraxen		
	2003	2007	2011
	TEUR ²		
Einnahmen aus selbständiger zahnärztlicher Tätigkeit	457	462	531
davon			
über KZV vereinnahmt	265	240	256
nicht über KZV vereinnahmt	192	222	275
Aufwendungen	314	303	352
davon			
Personalaufwendungen	99	105	124
Sachaufwendungen	215	198	228
Reinertrag			
je Praxis	143	159	178
je Praxisinhaber	115	126	142

¹ Abweichungen zwischen den einzelnen Berichtsjahren sind z. T. auch aus einer anderen Zusammensetzung der Einnahme- bzw. Aufwandspositionen bedingt. – ² Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Einzelpraxen mit Einnahmen von mehr als 500.000 Euro liegt er bei 59 Prozent, bei Gemeinschaftspraxen mit Einnahmen von mehr als einer Million Euro bei 60,1 Prozent.

Mehr als 6.100 von den rund 32.700 Einzelpraxen erzielen Einnahmen bis zu 250.000 Euro, rund 9.540 Einzelpraxen erreichen mehr als 500.000 Euro. Für rund 17.000 Einzelpraxen bewegen sich die Einnahmen zwischen 250.000 und 500.000 Euro, mit Privatanteil von 45 Prozent. Mehr als 4.300 von den rund 8.200 Gemeinschaftspraxen erzielen Einnahmen zwischen 500.000 Euro und einer Million Euro, mit einem Privatanteil von 48 Prozent. Fast 2.200 Gemeinschaftspraxen erreichen mehr als eine Million Euro (Privatanteil hier 60 Prozent). Bei knapp 1.700 Gemeinschaftspraxen liegen die Einnahmen unter 500.000 Euro.

Bei den Ausgaben stellen die Sachaufwendungen mit rund 228.000 Euro den größeren Teil dar. Die Personalkosten liegen bei 124.000 Euro je Zahnarztpraxis (s. Tabelle 1).

Bei der Kostenstrukturerhebung ist der Reinertrag eine rein rechnerische Größe, die man erhält, wenn man die Summe der Aufwendungen von der Summe der Einnahmen abzieht.

weitere Jahre, wenn der Umsatz nicht über 500.000 Euro liegt. Damit fehlen bis zu drei Jahrgänge junger Zahnärzte in der Basis des Statistischen Bundesamtes. Die jungen Praxen haben aber in der Regel wegen eines noch nicht voll aufgebauten Patientenstammes geringe Umsätze und zugleich hohe Betriebsausgaben u. a. durch Fremdkapitalzinsen für Investitionen, also einen geringen Reinertrag.

Das Statistische Bundesamt berücksichtigt in seiner Statistik also gerade die Praxen mit geringem Reinertrag nicht. Dadurch ergibt sich ein im Vergleich zu den Daten der KZBV höherer Durchschnittswert bei den Einkommen.

Nach Berechnungen der KZBV liegt das verfügbare Monatseinkommen eines verheirateten Zahnarztes mit zwei Kindern nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen im Median (also der Wert des Einnahmenüberschusses, den 50 Prozent der Zahnärzte unterschreiten und 50 Prozent der Zahnärzte überschreiten) bei 5.400 Euro (13 Monatsgehälter). Dafür arbeitet er im Schnitt 47,3 Stunden pro Woche, also deutlich mehr als der Durchschnitt der Erwerbstätigen. Die KZBV versendet an die Zahnarztpraxen jedes Jahr vor Beginn der Sommerferien einen Fragebogen zur Kostenstrukturerhebung. Wie wichtig es ist, diesen auszufüllen, zeigt sich hiermit mehr als deutlich.

Vanessa Hönighaus

Abweichende Daten der KZBV

Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) errechnete einen niedrigeren Wert.

Kommt das Statistische Bundesamt für das Jahr 2011 auf einen Reinertrag je Praxisinhaber von durchschnittlich 142.000 Euro, so liegt dieser Wert mit 12.000 Euro über dem von der KZBV festgestellten Betrag. Die Abweichung ist im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen:

Das Unternehmensregister, aus dem das Statistische Bundesamt seine Stichproben für die Abfrage zieht, weist eine zeitliche Verzögerung von eineinhalb bis zwei Jahren auf. Damit wurden gerade die jungen, in den Jahren 2010 und 2011 eröffneten Praxen nicht in die Erhebung einbezogen.

Zudem sind entsprechend dem zweiten Mittelstandsgesetz Existenzgründer im Jahr der Eröffnung von der Berichtspflicht gegenüber dem Statistischen Bundesamt befreit. Diese Befreiung gilt auch für zwei

Tabelle 2: Entwicklung der Einnahmen, der Aufwendungen und des Reinertrages nach Facharztbezeichnung

Arztpraxen nach Facharztbezeichnung	Arztpraxen insgesamt ¹⁾								
	Einnahmen ²⁾			Aufwendungen ²⁾			Reinertrag		
	2003	2007	2011	2003	2007	2011	2003	2007	2011
	TEUR ³⁾								
Allgemeinmedizin / Praktische Ärzte ...	269	296	342	135	145	162	134	151	181
Internisten	440	489	578	248	261	313	192	228	266
Frauenheilkunde	342	358	368	181	179	183	161	179	185
Kinderheilkunde	287	324	370	141	161	180	146	164	191
Augenheilkunde	383	433	573	202	214	(276)	181	219	(297)
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	328	350	423	166	163	208	162	187	215
Orthopädie	512	572	612	281	296	319	231	276	293
Chirurgie	471	493	/	271	286	/	200	207	/
Haut- und Geschlechtskrankheiten	333	401	495	179	206	245	154	195	249
Radiologie und Nuklearmedizin	1 693	2 106	/	1 142	1 367	/	551	739	/
Neurologie, Psychiatrie, Kinderpsychiatrie, Psychotherapie	260	335	/	122	159	/	138	176	/
Urologie	387	460	/	199	225	/	188	235	/
insgesamt	354	399	483	190	206	249	164	193	234

1) Alle Praxisformen, ohne Medizinische Versorgungszentren (MVZ). — 2) Abweichungen zwischen den einzelnen Berichtsjahren sind z. T. auch aus einer anderen Zusammensetzung der Einnahme- bzw. Aufwandspositionen bedingt. — 3) Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

Quelle: Statistisches Bundesamt



Foto: Minerva Studio - Fotolia.com

Vertragsverhandlungen 2013

KZV Berlin und Krankenkassen einigen sich

Die Honorarverhandlungen für die vertragszahnärztlichen Leistungen sind nahezu abgeschlossen. Es fehlen lediglich noch die Knappschaft und die TK. Nach langen, teilweise kontroversen Verhandlungen haben sich die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KZV Berlin) und die Krankenkassen(verbände) auf Punktwerte für die Jahre 2013 und 2014 geeinigt. Der Vorstand der KZV Berlin zeigt sich mit dem Verhandlungsergebnis hoch zufrieden.

Die Forderungen der KZV Berlin im Vorfeld der Verhandlungen waren deutlich: zwei Prozent Ost-West-Angleichung, wie es der Gesetzgeber im GKV-Finanzierungsgesetz (GKV-FinG) vorsieht, plus Veränderungsrate. Diese liegt nach dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) bei 2,03 Prozent und sollte, soweit es unter Berücksichtigung des § 85 SGB V möglich war, deutlich überschritten werden.

Während die IKK-Vergütungen bereits Ende März zwischen den Vertragspartnern vereinbart waren, ließen die übrigen Vertragsabschlüsse lange auf sich warten. Die Verhandlungen mit der AOK Nordost haben fast ein Jahr gedauert, bis der Vertrag endlich von beiden Seiten unterschrieben war – ein sehr entscheidender Abschluss. Denn solan-

ge die Punktwerte mit der AOK Nordost nicht vereinbart waren, signalisierten die übrigen Krankenkassen(verbände) nicht die geringste Bereitschaft, die Vertragsverhandlungen ernsthaft fortzusetzen. Erst nach dem AOK-Abschluss kamen sie zurück an den Verhandlungstisch. „Wir haben immer wieder vorausgesagt, dass die Verhandlungen mühsam sein würden. Dass sie derartig beschwerlich sein würden, verdanken wir allein dem völlig inakzeptablen Verhalten einiger Krankenkassen(verbände)“, so Dr. Jörg-Peter Husemann, Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin.

Die vereinbarten Punktwerte sind den KZV-Rundschreiben zu entnehmen.

Chance einer Neujustierung der Gesamtvergütung genutzt

Bei diesen Vertragsverhandlungen haben die Kassen die Auswirkungen des GKV-Versorgungsstrukturgesetzes (GKV-VStG), das seit 01. Januar 2013 in Kraft ist, nicht nur zur Kenntnis nehmen, sondern auch umsetzen müssen. Ungleichgewichte, die bei Überschreitungen einzelner Kassenbudgets entstanden sind, mussten beseitigt werden. Schon diesen allerersten Schritt umzusetzen, erforderte viel Geduld. Nach neuer Gesetzeslage geht es bei diesem sog. „Reset“

aber nicht nur um die Budgetanpassung aufgrund veränderter Punktwerte. Anstelle der alleinigen Koppelung an die Entwicklung der Grundlohnsomme wird die Anpassung der Gesamtvergütung künftig von mehreren Parametern abhängen, die den Finanzbedarf in der gesetzlichen Krankenversicherung gerechter abbilden sollen. Dazu zählen etwa die Morbiditätsentwicklung, die Versichertenzahl und die Struktur des Versichertenkollektivs genauso wie die aufzuwendende zahnärztliche Arbeitszeit sowie Art und Umfang der zahnärztlichen Leistungen.

Im Vorfeld dieser Vertragsverhandlungen erfüllten die KZV Berlin und die Landesverbände der Krankenkassen sowie die Ersatzkassen bereits zwei Aufgaben. Sie mussten einmalig gemeinsam und einheitlich bis zum 31.12.2012 die durchschnittlichen Punktwerte des Jahres 2012 für zahnärztliche Leistungen ohne Zahnersatz gewichtet nach den gegenüber der KZV Berlin abgerechneten Punktmengen ermitteln. Auf dieser Grundlage passten die Vertragspartner die Gesamtvergütungen an. Die neue Gesamtvergütungsobergrenze bildete dann die Ausgangsbasis für die Vertragsverhandlungen für das Jahr 2013.

Vanessa Hönighaus

Laudatio

Karl-Heinz Löchte zum 70. Geburtstag

Am 28. Oktober feiert unser Kollege Dr. Dr. Karl-Heinz Löchte seinen 70. Geburtstag. Ich möchte diesen Anlass nutzen, um ihm für sein jahrelanges berufspolitisches Engagement - nicht nur für die Berliner Kollegenschaft, sondern weit über Berlin hinaus - zu danken.

Acht Jahre Kammerpräsident

Karl-Heinz Löchte, von seinen Kollegen und engen Mitstreitern freundschaftlich „Kalli“ genannt, studierte in den Jahren 1964 bis 1974 in Köln und Berlin Zahnheilkunde und Medizin, ließ sich 1976 in Berlin in eigener Praxis nieder und war seit 1981 als Fachzahnarzt für Oralchirurgie tätig.

1983 übernahm er erstmalig das Amt eines Delegierten der Zahnärztekammer Berlin, welches er ununterbrochen 20 Jahre lang ausübte – allein für dieses nachhaltige Engagement gebührt ihm großer Respekt. Im März 1991 wurde er zum Präsidenten der Berliner Zahnärztekammer gewählt und übte dieses Amt bis zum Februar 1999 aus, eine bis dahin unerreichte Amtsdauer, in welcher er seine Vorstellungen und seine Botschaft von präventiver Zahnmedizin im Bewusstsein der Kollegenschaft verankerte.

An der kontinuierlichen Zusammenführung der Kolleginnen und Kollegen aus Ost- und Westberlin in der Zeit der Wende war er wie sein Vorgänger aktiv und unterstützend beteiligt und hat damit einen hohen Anteil an der Vereinigung der Kollegenschaft aus beiden Teilen unserer Stadt.

Wegbereiter des Paradigmenwechsels

Neben dieser berufspolitischen Aufgabe widmete sich Karl-Heinz Löchte seinem „Steckenpferd“, der Implementierung einer prophylaktischen und präventiven Zahnmedizin auf regionaler- und Bundesebene. In einer Zeit, in der die meisten Kolleginnen und Kollegen noch überwiegend restaurativ tätig waren, setzte er sich beharrlich für ein Umdenken ein und überzeugte letztlich auch seine Widersacher in der Bundes-

zahnärztekammer. Heute ist sein Name mit dem Beginn des Paradigmenwechsels – weg von der restaurativen, hin zur präventiven Zahnheilkunde – fest verbunden.

Im Namen des Vorstandes und der Berliner Kollegenschaft gratuliere ich Dir, lieber Kalli, von Herzen zu Deinem 70. Geburtstag! Diese Gratulation verbinde ich mit dem Dank für Dein jahrelanges beharrliches und erfolgreiches berufspolitisches Wirken, welches Früchte getragen hat und unvergessen bleiben wird.

Wir wünschen Dir alles Gute zu diesem besonderen Ehrentag, Gesundheit und einen stets wachen und kritischen Geist!

Wolfgang Schmiedel



Foto: knispelme/pixelio.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

**Ein Anruf genügt.
Um den Rest kümmern wir uns.**

TMM Marketing und Medien · Kantstraße 151 · 10623 Berlin
Telefon 030 / 20 62 67 58 · E-Mail: mbz@tmm.de

Anzeige

Praxiseinrichtungen

- Planung, Fertigung, Montage
- Um- und Ausbauleistungen
- Behandlungszeiten

Klaus Jerosch GmbH
Tel. (030) 29 04 75 76
Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com



Landesgesundheitskonferenz Berlin

Zahnärztekammer bringt Erfahrungen in die LGK ein

Die Zahnärztekammer Berlin ist Mitglied der Landesgesundheitskonferenz Berlin (LGK). Der Steuerungsausschuss, das regelmäßige Beratungsgremium zwischen den Konferenzen, stimmte der Aufnahme Anfang September zu.

In der LGK sind 23 Berliner Institutionen und Verbände aus dem Gesundheitswesen, der Politik, der Verwaltung und dem Bildungswesen vertreten. Mit ihnen stellt auch die Zahnärztekammer Berlin ihre Expertise und ihre Kompetenz in den Dienst der Ziele der Landesgesundheitskonferenz.

Die LGK tagt unter Vorsitz von Gesundheitssenator Mario Czaja und verständigt sich in freiwilligen Übereinkünften zu ge-



meinsamen Strategien für ein gesundes Berlin. Sie gibt gesundheitspolitische Empfehlungen, zu deren Umsetzung sich ihre Mitglieder selbst verpflichten. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Entwicklung und Umsetzung von Zielen im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung. Besonderes Augenmerk legt sie auf die Verringerung ungleicher Gesundheitschancen.

Zur Verbesserung der Gesundheit von Kindern und älteren Menschen hat die LGK Gesundheitsziele erarbeitet. Die Zahnärztekammer ist hier bereits beispielgebend mit dem Berliner KinderZahnPass und auf Bundesebene mit dem Konzept zur Mundgesundheit trotz Handicap

und hohem Alter vorangegangen. Ausführliche Informationen über die Landesgesundheitskonferenz finden Sie auf der Homepage der Senatsverwaltung für Gesundheit:

www.berlin.de/sen/gesundheit/gesundheitspolitik/lgk/

Stefan Fischer

Verabschiedung Klaus Felgentreff

Ungern legt er seine Tätigkeit nieder

Man verabschiedet sich nur ungern von Menschen, mit denen man lange konstruktiv und kollegial zusammen gearbeitet hat. Seit Januar 2001 war Dr. Klaus Felgentreff als ZE-Obergutachter eine feste Konstante in der KZV Berlin. Nun hat er sich

nach über 13 Jahren entschieden, seine Tätigkeit als Obergutachter niederzulegen.

Als Gutachter war es dem seit November 1967 approbierten Zahnarzt immer wieder ein Bestreben, einen gesunden Kompromiss zwischen den Ansprüchen des Patienten und den Möglichkeiten des behandelnden Zahnarztes zu finden. Dass ihm diese anspruchsvolle Tätigkeit Spaß machte, zeigte sein stetiger Einsatz im Arbeitsalltag. Im Juni 1991 erhielt „Felge“, wie ihn seine Freunde nennen, seine Zulassung und ließ sich nur knapp drei Monate später als Zahnarzt in Berlin-Marzahn nieder. Dem Bezirk blieb er bis zum Verkauf seiner Praxis im letzten Jahr stets treu. Seinen unermüdlichen Einsatz zeigte er nicht nur im Gutachterwesen; der 2010 mit der Ewald-Harndt-Medaille Geehrte engagierte sich im Freien Verband Deutscher Zahnärzte, in der Vertreterversammlung der KZV Berlin sowie in der



Dr. Klaus Felgentreff

Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin.

Lieber Klaus, ich wünsche Dir, auch im Namen des Vorstandes, alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit. Dein persönliches Engagement und Deine kollegiale Art werden uns fehlen.

Jörg-Peter Husemann

Anzeige

narko-mobilo.de
Der mobile Anästhesiedienst
seit über 15 Jahren Erfahrung in Zahnarztpraxen



Tel 030 74 77 08 40
www.narko-mobilo.de



Wissen, Informieren, Reagieren

Flyer zum Kinderschutzprojekt

Die Zahnärztekammer Berlin und die KZV Berlin haben in Kooperation mit dem Berliner Notdienst Kinderschutz einen Flyer zum Kinderschutz entwickelt.

Wie sich bei einer vorausgegangenen Dienstagabend-Fortbildung mit einer Vertreterin des Berliner Notdienstes Kinderschutz gezeigt hat, gibt es auch in Zahnarztpraxen bei einem Verdacht, Kindeswohl könnte gefährdet sein, große Unsicherheit, wie man vorgehen und an wen man sich wenden sollte. Der neue Flyer vermittelt Wissen und Informationen, wie Kindesvernachlässigung oder -misshandlung zu erkennen ist, und zeigt auf, wie sich Zahnärztinnen und Zahnärzte in dieser Situation verhalten sollten. Wichtige Kontaktdaten sind ebenfalls aufgeführt. Die auf dem Flyer vermerkten Kontakte sollen die Praxen prioritär dabei unterstützen, den meist überforderten Familien Hilfe anbieten zu können. Ziel des Flyers ist es zwar auch, die Aufmerksamkeit zu schulen, dezidiert aber nicht, zu einem vermehrten Screening aufzurufen. Den Zahnärzten, in deren Einzugsbereichen Familien mit sozialen Problemen und/oder Bildungsdefiziten leben, sind viele Familien bekannt, in denen die häusliche Grundstimmung stimmt, die Mundgesundheit der Kinder aber zu wünschen übrig lässt. Nicht immer sind „verwaahlste“ Kin-

derzähne daher ein Hinweis darauf, dass das Kindeswohl insgesamt gefährdet ist.

Leider aber berichten Kinderschutzstellen bei Polizei und anderen Behörden von nicht wenigen Fällen, in denen die

Kinder Hilfe von außen benötigen. Manchmal zeigen Spuren im Gesicht und im Mund, dass dies der Fall ist. Zahnärzte sind oft die ersten und einzigen, die das Kind mit seinen Verletzungen sehen, weil sich die Eltern aus Angst vor Entdeckung nicht zum Kinderarzt trauen.

Informationen nur für den internen Gebrauch

Der Flyer ist daher nicht zum Auslegen im Wartezimmer gedacht, um nicht vom Zahnarztbesuch abzuhalten und damit eine Chance auf sinnvolle Intervention zu vergeben. Der Flyer ist gedacht als interne Information in der Zahnarztpraxis und bietet im Falle einer Unsicherheit Hilfestellung, an welche Institution man sich wenden kann. Wenn ein fundierter Einsatz der Zahnärzte dazu beitragen kann, ein Kind vor weiterer echter Gefährdung zu schützen, hat der Flyer sein Ziel erreicht.

Der Flyer zum Thema Kinderschutz ging den Zahnarztpraxen mit dem KZV-Rundschreiben zu. Ein Praxis-Exemplar kann bei der Zahnärztekammer und der KZV am Empfang abgeholt werden.

Birgit Dohlus, Vanessa Hönighaus



Röntgen-Aktualisierungskurse 2014

Erratum

Im Rundschreiben 2/2013 der Zahnärztekammer Berlin vom August 2013 wurde unter Punkt 1.4 Röntgen-Aktualisierungskurse 2014 leider eine falsche Zeit veröffentlicht. Hier die korrigierten Kurszeiten:

Folgende Termine stehen für die Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz § 18a RöV für Zahnärztinnen und Zahnärzte im Jahr 2014 zur Verfügung.

Samstag, 08.03.2014, 09:15 – 15:45 Uhr

Samstag, 15.11.2014, 09:15 – 15:45 Uhr

Bitte melden Sie sich per Fax 030/4148967 oder über die Kursbörse im Internet an: www.pfaff-berlin.de

Lernen und Erleben

Zahnärztekammer vertieft Projekt „Sport und Zähne“

Die zeitliche Nähe beider Veranstaltungen war ein willkommener Zufall. Nur wenige Tage nach dem Fortbildungsabend der Berliner Zahnärztekammer für Übungsleiter des Landessportbundes Berlin stand das Thema „Sport und Zähne“ beim Sportfest im Olympiapark erneut im Mittelpunkt. „Beide Veranstaltungen sind wichtig, wenn wir die Aufmerksamkeit von Sportlern und Trainern auf eine vermehrte Berücksichtigung von Mundgesundheitsaspekten lenken wollen“, sagt Projektleiter Dr. Helmut Kesler, der im Landessportbund selbst aktiv ist. „Um die Kinder und älteren Sportler zu erreichen, müssen wir das Verständnis für Zusammenhänge bei den Übungsleitern wecken. Die Kinder und Jugendlichen ihrerseits sollen spielerisch und sportlich Zahngesundheit im Kontext von Sport und Spiel erleben. Das hat hervorragend geklappt, und wir sind mit unserem Konzept, die beiden Bereiche zu vernetzen, wieder einen großen Schritt vorangekommen.“

Fortbildung für Übungsleiter

Im Haus des Landessportbundes kamen am 27. August Übungsleiter aus den verschiedensten Sportarten zusammen, um sich

von Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann und Dr. Helmut Kesler in die Thematik einführen zu lassen. Die Kursteilnehmer erfuhren Grundsätzliches zu Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen und die Zusammenhänge mit Allgemeinerkrankungen, ergänzt um sportspezifische Aspekte wie „Sportlergetränke“ und Erosionen. Über die Aufgaben und verschiedenen Qualitäten von Sportmundschutz informierte Prof. Jost-Brinkmann. Er machte eindringlich deutlich, wie wenig konfektionierter Sportmundschutz aushält, und verwies auf die Empfehlung der Stiftung Warentest, sich für einen individuellen Mundschutz aus Zahnarztpraxis und Labor zu entscheiden. Sowohl Dr. Kesler als auch Prof. Jost-Brinkmann boten an, bei Vereins-Versammlungen allen Mitgliedern mit einem Vortrag zur Verfügung zu stehen.



Das Team des Zahnmannchens klärt im Olympiapark über zahnfreundliche Süßigkeiten auf.

Anzeige

JETZT NEU bei easyAssist!

Unser Abrechnungs-Service
ZMV Smart
 zum günstigen Stundensatz

Dentallabor Georgiev

Zahntechnisches Meisterlabor
 Tel. 030.84 85 79 72
 Fax 030.84 85 79 73
 Bänschstrasse 36
 10247 Berlin
 info@dentallabor-georgiev.de
 www.dentallabor-georgiev.de

Lächeln „Made in Germany“
 Preiswerter Zahnersatz in höchster Qualität

- Vollkeramik
- Implantat Prothetik
- Schnarchtherapie-Schiene

Steuerberatung für Zahnärzte
 Wir haben unseren Service erweitert
Wirtschaftsmediation

ArtevanaTax
 Steuerberatungsgesellschaft mbH

Neue Räume und neue Kontaktdaten:

Sächsische Str. 1, 10707 Berlin
 Telefon: 030 346 495 980, Fax: 030 680 75 250
 www.artevana.de, E-Mail: info@artevana.de



Bekennende Fans umringen Kroko, das LAG-Maskottchen: Dr. Helmut Kesler, Projektleiter „Sport und Zähne“, Dr. Michael Dreyer, Vizepräsident der Zahnärztekammer Berlin und Rainer Grahlen, Geschäftsführer der LAG

und Zähne“ beim Sportfest im Olympiapark war für Tausende Besucher und die Veranstalter aus den verschiedenen Bereichen der Zahngesundheit ein voller Erfolg.

Gemeinschaftsaktion mit der LAG

Beim Sportfest, das rund 60.000 Gäste besuchten, repräsentierte zusammen mit der Zahnärztekammer, der Zahntechniker-Innung und der Aktion zahnfreundlich erneut die Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V. (LAG) das Thema Mundgesundheit im Olympiapark. „Mundgesundheit ist eine Gemeinschaftsaufgabe“, sagt Rainer Grahlen, Geschäftsführer der LAG. „Die Kombination unterschiedlicher Expertisen hat das Angebot attraktiver Themen und Aktionen für die Besucher der Großveranstaltung noch erweitert. Zusammen haben wir den Besuchern ein rundes Bild der verschiedensten Maßnahmen im Bereich der Prävention vermittelt.“ Hinter den spielerischen Angeboten steht ein wohlüberlegtes und fundiertes Konzept der Gesundheitserziehung. Das LAG-Mundgesundheits-Förderungsprogramm geht oft bewusst Umwege, um zu mundgesundem Verhalten anzuleiten. „Die Gemeinschaftsaktion hat spürbar werden lassen, dass der Mundbereich neben Hygiene und medizinischen Aspekten mit Sport, Spiel und letztlich auch Kultur zu tun hat. Dabei wurde klar: Korrektes Zähneputzen ist ein wesentlicher Teil der Prävention.“

Sport, Spiel, Mundgesundheit

Beim Sportfest im Olympiapark am 31. August wurde es dann praktisch. Von Anfang an dicht umlagert war ein Baseball-Käfig, der durch eine Kooperation von Zahnärztekammer Berlin, LAG Berlin und dem Depot Gerl-Dental ab sofort bei Publikumsveranstaltungen regelmäßig eingesetzt werden kann. Spielerisch wehren hier Kinder mit der „Karieskeule“ (Baseballschläger) „Kariesbakterien“ (Bälle) von der Zahnreihe an der Käfig-Rückwand ab und kämpfen so für gesunde Zähne. Bei hoher Erfolgsquote gab es zur Belohnung ein Tütchen zuckerfreie Süßigkeiten, Zahnpasta und ein Käppi mit dem Zahnmännchen, das die Aktion zahnfreundlich beige-steuert hatte. Daneben informierte die Zahntechniker-Innung über die Herstellung von Sportmundschutz und zeigte an einer Tiefziehfolie, wie eine dünne einfache Version hergestellt wird. „Echte“ Baseball-Spiele gehören zu den Sportarten mit erhöhtem Zahntrauma-Risiko. Die Aktion „Sport

Birgit Dohlus

Anzeige

		<p>Ihr Speziallabor für ganzheitlichen Zahnersatz. Wir bieten Ihnen die richtige Kommunikation, Kunst und Ästhetik, und das metallfrei.</p>
<p>Jenny Ulrich Zahntechnikermeisterin Goethestraße 12 Telefon 03372-44 22 09 www.creativ-dental.com</p>	<p>Frank Ulrich Zahntechnikermeister 14913 Jüterbog Fax 03372-44 08 32 info@creativ-dental.com</p>	

	<p>SmileWorks Benjamin Andres GmbH Zahntechnisches Meisterlabor Borsigwalder Weg 45 · 13509 Berlin</p>	<p>Telefon 0 30. 41 47 10 10 Internet www.smileworks-berlin.de E-Mail info@smileworks-berlin.de</p>	<p>Benjamin Andres SmileWorks natürlich schöne Zähne</p>
<p>Experte für Implantatprothetik (BDIZ EDI) • eigene Zirkon-Vollkeramik Herstellung • ästhetisch hochwertige Farbbestimmung mit digitaler Fotodokumentation • aufwendige Implantatlösung mit Rot/Weiß-Ästhetik • Riegel-, Geschiebe- und Teleskop-technik • Galvanoforming • Veneers und Inlays • mobiles Patienten Informationssystem Kisdent • Lasertechnik • Teleskopierende Brücken, auch in NEM • Schienentherapie mit Funktionsanalyse • Metallkeramik • Totalprothetik/Kunststofftechnik</p>			

	<p>ketterling Dental Technik</p>	<p>„Seit über 35 Jahren Qualitätszahnersatz aus unserem zertifizierten deutschen Meisterlabor.“</p>
<p>Streitstraße 11-14 13587 Berlin Tel. +(49) 30 335 50 55 www.ketterling-dentaltechnik.de info@ketterling-dentaltechnik.de</p>		

Neues vom Berliner KinderZahnPass

Flächendeckende Verteilung kommt voran

Der Berliner KinderZahnPass ist mittlerweile als fester Bestandteil in der Prävention verankert und erreicht in fast allen Bezirken fast alle Kinder. Genau: Leider nur fast alle Kinder. Denn es gibt bisher einige Geburtskliniken in Berlin, die ihre Kinderpässe nicht über die Kassenärztliche Vereinigung Berlin bekommen, sondern auf anderen Wegen mit den Kinderpässen versorgt werden, in denen dann aber leider kein zahnmedizinischer Teil enthalten ist.

Es hat viel Zeit, Recherche und Gespräche gebraucht, um auch noch die letzten nicht versorgten Gebiete in Berlin ausfindig zu machen und künftig bedienen zu können. So konnten wir z. B. durch das Engagement des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes Neukölln in einem der geburtenreichsten Bezirke Berlins einen weiteren Erfolg bei der Implementierung des Berliner KinderZahnPasses erreichen. Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Neukölln besucht im Rahmen seiner Tätigkeit alle Neugeborenen. Bei diesen Erstkontakten werden die Eltern u. a. über das Thema Zahngesundheit aufgeklärt. Bei dieser Gelegenheit wird dann auch der Berliner KinderZahnPass überreicht, was durch die persönliche Übergabe als sehr positiv aufgenommen und wodurch die Akzeptanz weiter erhöht wird. Auf diese Weise konnten allein im letzten Jahr ca. 3.500 Kinder in Neukölln mit dem KinderZahnPass versorgt werden.

Aber auch auf anderen Ebenen ist der Berliner Weg ein viel gelobtes Vorbild. So sind die Zahnärztekammer Berlin und die KZV Berlin auch in der Planungsgruppe von BZÄK und KZBV vertreten, die sich zur Aufgabe gemacht hat, das Thema der frühkindlichen Karies (ECC = early childhood caries) evidenzba-

siert aufzubereiten. Ziel soll dabei neben der Erarbeitung eines möglichst bundesweit einheitlichen Versorgungskonzepts zur Bekämpfung der frühkindlichen Karies auch die Durchsetzung von FU BEMA-Positionen sein, die die bisherige Versorgungslücke zwischen der Geburt und dem 30. Lebensmonat schließen soll (siehe Seite 29).

Aber auch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) in Person von Minister Bahr hat den Berliner KinderZahnPass zur Kenntnis genommen (siehe unten). Bleibt zu hoffen, dass auch in Zukunft die Förderung von Präventionsmaßnahmen erste Priorität im BMG behalten wird.

Dr. Helmut Kesler



Lückenschluss

Vereinbarung mit der AOK zur FU1

Der Vorstand der KZV Berlin hat in Ergänzung zur Vergütungsvereinbarung 2013/2014 mit der AOK Nordost eine Vereinbarung über die Früherkennung von Karies bei Kindern bis zum sechsten Lebensjahr durch halbjährige Vorsorge unterzeichnet – keinen Selektivvertrag, wie schon fälschlicherweise unterstellt wurde, sondern einen kollektiven Ergänzungsvertrag. Im Unterschied zum Selektivvertrag steht dieser Vertrag allen Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzten offen.

Mit diesem Vertrag soll die Lücke zwischen der Geburt und dem 30. Lebensmonat, die von Helmut Kesler auf Seite 28 mit Recht beklagt wurde, geschlossen werden. Mit der für die AOK Nordost „FU1“ genannten Untersuchung im 18. und 24. Monat (+/- 3 Monate) ist damit ein wichtiger Schritt vollzogen worden, denn die FU1 reiht sich zeitlich in die U6 und U7 im kinderärztlichen Untersuchungsheft ein. Im kariesgefährdeten Gebiss kann die IP4 analog abgerechnet werden. Und, ganz wichtig: Diese Regelung gilt für alle bei der AOK Nordost versicherten Kinder bis zum sechsten Lebensjahr (Versicherte anderer einstrahlender AOKen sind allerdings nicht teilnahmeberechtigt). Ergänzend kommen zusätzlich zu den „Bema-FU-Untersuchungen“ noch zwei weitere FU1 hinzu.

Alle Wünsche erfüllt aber auch dieser Vertrag nicht. Natürlich wäre es wünschenswert gewesen, die erste FU1 bereits mit dem ersten durchgebrochenen Zahn zu beginnen. Leider war der wortgleiche Vertrag in Brandenburg schon unterschrieben. Dies gilt auch für die Pauschale von 20,20 Euro. Und natürlich ist der dmft-Index für dieses jugendliche Gebiss nicht gerade hilfreich. Die Einteilung nach dem ICDAS stellt hier die eigentlich einzige vernünftige und vor allen Dingen leichteste Variante dar, wenn es denn schon wieder Indices sein müssen. Zur Erinnerung: ICDAS 1 = Initilläsion(en)/White Spot, ICDAS 2 = Kariöse Läsionen.



© Ana Blazic Pavlovic - Fotolia.com

Rechtzeitige Prophylaxe schützt vor frühkindlicher Karies.

Alles in allem also kein optimaler Vertrag, aber ein erster Schritt auf dem Weg in die richtige Richtung, und der Weg ist bekanntlich das Ziel.

Dr. Jörg-Peter Husemann

Anzeige

Gesunder und belastungsarmer Zahnersatz für chronisch kranke und prädispositionierte Patienten

Bestehen Sie auf einer guten Zahntechnik

Vollkeramik
Metallfreier Kombi-Zahnersatz
Verarbeitung von Sonder- und Hochleistungskunststoffen
Beratung in Material- und Indikationsfragen

CeraDent zahntechnisches Labor GmbH
Fachlabor für Umwelt-Zahntechnik
ZTM Petra Junk
Dorfstraße 17
15345 Rehfelden OT Dorf
Tel. 033435-594

AMBIDENT
Ihr unabhängiger Dentaldienstleister für Handel und Service
Kompetenz mit Herz

Ausstattungsgerät, statt 29.990 €
nur 21.990 €, inkl. Montage, zzgl. MwSt.

Neumannstr. 3 b
13189 Berlin
Fon 4422881
www.ambident.de

Alles für die ZA-Praxis

Fachkongress



8 Punkte

18. Berliner Prophylaxetag | Vortragsblock

Kurs
3120.0

Termin

Sa 07.12.2013 • 09:00 - 16:15 Uhr

Kursgebühr

119,- €

Begrüßung durch die Präsidenten der Zahnärztekammer und der Landes Zahnärztekammer Brandenburg
 Dr. Wolfgang Schmiedel • Berlin und Dipl.-Stom. Jürgen Herbert • Cottbus

Kariesrisikobestimmung:
 Welche Behandlung für welchen Patienten?
 Prof. Dr. Sebastian Paris • Berlin

burn out – burn in:
 Wie man stressige Tage übersteht
 Astrid Böttger • Göttingen

Zusammenspiel von Körper und Mund:
 Systemerkrankungen und orale Entzündungen
 Prof. Dr. James Deschner • Bonn

PZR - Bleaching - Restauration: Was tun bei Zahnverfärbungen?
 OA PD Dr. Alexander Welk • Greifswald

Am 06.12.2013 werden im Rahmen des Kongresses acht verschiedene Workshopthemen angeboten. Das vollständige Programm liegt diesem MBZ 10/2013 bei bzw. steht auf www.pfaff-berlin.de zum Download zur Verfügung.

Mitarbeiterkurse | Funktionslehre

Dr. Uwe Harth • Bad Salzflufen

Assistenz bei Funktionsanalyse und -therapie & prothetischen Therapiemaßnahmen

Kurs
9096.1

Termin

Fr 01.11.2013 • 14:00 - 19:00 Uhr

Kursgebühr

175,- €

Kursinhalt:
 • Grundlagen der Funktionsanalyse und -therapie (für Mitarbeiter/innen)
 • Kommunikation mit dem Patienten
 • Abrechnung der funktionsanalytischen Leistungen

Praktische Übungen:
 • Exakte Abdrucknahme für diagnostische Modelle und Aufbisschienen
 • Vorbereitung eines Registrates
 • Anlegen eines Gesichtsbogens
 • Abdrucknahme für die Anfertigung von laborgefertigten Provisorien
 • Auf und- Abnehmen von Provisorien

Ziel dieses Kurses ist es, dass alle Teilnehmer/innen den Stellenwert der Funktionsanalyse und -therapie in der zahnärztlichen Behandlung erkennt und wesentliche Teile der Funktionstherapie aktiv mit assistieren kann.

Mitarbeiterkurse | Implantologie Chirurgie

PD Dr. Dr. Meikel Vesper • Eberswalde

Qualifizierte Assistenz in der Implantologie und Chirurgie - für Fortgeschrittene

Kurs
9098.1

Termin

Sa 02.11.2013 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr

255,- €

Nachdem Sie den Kurs für Einsteiger absolviert haben, soll diese Fortbildung für Fortgeschrittene Ihre Erkenntnisse vertiefen. Probleme, die bei der Umsetzung der erarbeiteten Grundlagen des Anfängerkurses auftreten, wollen wir hier diskutieren.

Theoretischer Teil
 • Wurzelfrakturen
 • Blutungen
 • Unruhige Patienten
 • Chirurgische Probleme

• Risikopatienten
 • Unlösbare Probleme

Praktischer Teil
 • Wurzelhebeinstrumente
 • Blutstillung
 • Patientenberuhigung
 • Lösung chirurgischer Probleme
 • Vorbereitung von Risikopatienten
 • Vorgehen bei unlösbaren Problemen

Funktionslehre



8 Punkte

Dr. Uwe Harth • Bad Salzflufen

Refresher 2013: Funktionsanalyse und Funktionstherapie

Kurs
1004.7

Termin

Sa 02.11.2013 • 09:00 - 18:00 Uhr

Kursgebühr

295,- €

Die zahnärztliche Funktionslehre ist ein sehr komplexes Fachgebiet der Zahnheilkunde und stellt für viele Kollegen/innen eine besondere Herausforderung dar. Jede/r interessierte ZA/ZÄ stellt ganz schnell fest, dass es weder in der Diagnostik noch in der Therapie der zahnärztlichen Funktionslehre einheitliche Untersuchungsmethoden und klare Therapieanweisungen gibt.

Mit der Diagnose „Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD)“ oder „Myoarthropathie“ wird grundsätzlich die Art der Erkrankung beschrieben, für einen therapeutischen Ansatz bedarf es aber einer weiteren

Differenzierung. Ein zeitgemäßes CMD-Therapiekonzept berücksichtigt, dass die Ätiologie der CMD multifaktoriell ist. In diesem eintägigen Kurs soll die zahnärztliche Funktionslehre aus der Sicht eines niedergelassenen Zahnarztes in der Form eines Gesamtbehandlungskonzeptes dargestellt werden. Welche Rolle spielt der Zahnarzt in einem interdisziplinären CMD-Behandlungskonzept? Ist es überhaupt noch zeitgemäß, dass sich der Zahnarzt im Rahmen einer CMD-Behandlung mit dem Faktor Okklusion auseinandersetzen muss?

Mit vielen Behandlungsfällen aus der täglichen Praxis sollen Antworten auf diese Fragen erarbeitet werden.

mehr auf www.pfaff-berlin.de

Mitarbeiterkurse | Prophylaxe

Spezialitäten in der Prophylaxe für die ZMP

ZMF Nicole Graw • Hamburg

Die moderne Prophylaxepraxis orientiert sich an Innovationen und anschaulichen Konzepten, die sich in der Praxis direkt nach diesem Seminar umsetzen lassen. Nutzen Sie die Möglichkeit und bieten Sie Ihren Patienten Leistungen an, die über eine Zahnreinigung hinausgehen und individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt sind. Zusätzlich stellen wir Ihnen neue Konzepte, Abrechnungsmodelle und Behandlungsmethoden vor. Dieses Seminar entspricht der theoretischen Kursart und richtet sich an Prophylaxeprofis.

- Homöopathie und Schüssler Salze
- Das KFO Prophylaxe Erfolgskonzept

- Individuelle Prophylaxe bei körperlich und geistig eingeschränkten Patienten sowie Demenzpatienten
- Update Wirkstoffe
- Implantate bei Parodontitis Patienten: Neue Erkenntnisse zur (Früh) Diagnostik, Prävention und Therapie
- Parodontitis im Zusammenhang mit allgemeinen Erkrankungen
- Hilfe bei Aphthen, hypersensiblen Zahnhälsen und Erosionen
- Einfluss der Ernährung auf die Gesundheit: z. B. Soul Food, Functional Food

Kurs
3070,5
Termin
Sa 09.11.2013 • 09:00 - 17:00 Uhr
Kursgebühr
215,- €

8 + 1 Punkte



Zahnerhaltung

Intraorale Reparatur – Nutzen der Adhäsivtechnik bei defekten Restaurationen

Prof. Dr. Ph.D Mutlu Özcan • Zürich
 Norbert Schilles • Berlin

Trotz der gestiegenen Qualität der Restaurationsmaterialien in der Zahnmedizin, erleben wir im klinischen Alltag immer wieder Misserfolge wie Debonding, Ablösung oder Brüche. Die Erneuerung von Restaurationen ist häufig mit Verlust von Zahnhartsubstanz und noch vorhandenen Restaurationsmaterialien verbunden. Obwohl es wenig Veröffentlichungen zu diesem Thema gibt, ist die Reparatur defekter Restaurationen durchaus machbar und angemessen und auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten angezeigt. Die Erfahrung zeigt, dass die Adhäsivtechnik grundsätzlich genutzt werden kann, um Probleme bei Verlust von Restaurationen aus Metall, Keramik und

Kunststoff zu lösen und damit die Haltbarkeit zu verlängern. Für die klinische Anwendung ist die Kenntnis über die Materialeigenschaften und die gewählten Behandlungsprotokolle für das Gelingen einer solchen Reparatur elementar.

In diesem Vortrag werden die wesentlichen Entscheidungskriterien für die Vorgehensweise im Zusammenhang mit den unterschiedlichen zu reparierenden Materialien und Restaurationen diskutiert und die Verfahren Schritt für Schritt erläutert.

Kurs
4062,0
Termin
Sa 09.11.2013 • 09:00 - 17:00 Uhr
Kursgebühr
285,- €

8 Punkte



Update

Update Zahnheilkunde 2013

Dr. Tomas Lang • Essen
 Univ. Prof. DDR. Gabor Tepper • Wien
 Prof. Dr. Thomas Weischer • Essen

09:00 - 10:45 Uhr

Forensik in der Implantologie und wie sie ausgelöst wird
 (Prof. Dr. Thomas Weischer • Essen)

13:15 - 15:00

Die Sofortimplantation – wo sind heute die Grenzen?
 Eine Standortbestimmung anhand provokanter Fälle
 (Prof. DDR. Gabor Tepper • Wien)

11:00 - 12:45 Uhr

Endodontie praxisnah - was selbst behandeln, wann überweisen?
 (Dr. Tomas Lang • Essen)

15:00 - 15:30 Uhr

Abschlussdiskussion

Kurs
4513,0
Termin
Sa 16.11.2013 • 09:00 - 15:30 Uhr
Kursgebühr
85,- €

mehr auf www.pfaff-berlin.de

8 Punkte



Zahnerhaltung

Refresher Kinder- und Jugendzahnmedizin
 – Der unkooperative Patient: Verhaltensführung? Sedierung? Lachgas? Narkose?

Dr. Mohammad Alkilzy • Greifswald
 Prof. Dr. Christian H. Splieth • Greifswald

Einige unserer Patienten haben zwar einen zahnärztlichen Therapiebedarf, weisen aber nicht die nötige Kooperation aus. Dies sind insbesondere Kinder, Behinderte, aber auch erwachsene Angstpatienten. Für diese Patienten bieten sich neben der Verhaltensführung Sedierungsverfahren wie z. B. mit Lachgas an. In diesem Seminar werden die Möglichkeiten und Grenzen der Verhaltensführung und Indikationen sowie Möglichkeiten der Sedierung mit Lachgas systematisch für die oben genannten Gruppen herausgestellt. Dies erfolgt in Abgrenzung zur Behandlung in Narkose, die als finale Lösung in Frage kommt. Im Kurs werden die Voraussetzungen und Durchführung für die einzelnen Verfahren aus kinderzahnärztlicher und konservierender Sicht vorgestellt

- Non-Kooperation, Möglichkeiten und Grenzen der Verhaltensformung
- Sedierung: Grundlagen und Analosedierung mit Lachgas
- Anwendung der Lachgassedierung in der Kinderbehandlung
- Notfallmanagement
- Lachgassedierung (Demonstration)
- Abrechnungsmöglichkeiten

Kurs
4061,0
Termin
Sa 16.11.2013 • 09:00 - 17:00 Uhr
Kursgebühr
295,00

Zahnärztekammer Berlin

Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an.

Termin:	15. Oktober 2013	Zeit:	20.00 c. t. bis ca. 21.45 Uhr
Thema:	Der HIV-/AIDS-Patient in der Zahnarztpraxis	Veranstaltungsort:	Charité – Campus Benjamin Franklin Hörsaal 1, Aßmannshauer Str. 4–6 14197 Berlin (Schmargendorf)
Referentin:	Prof. Dr. Andrea-Maria Schmidt- Westhausen	Fahrverbindungen:	
Termin:	5. November 2013	U-Bahn:	U3 Heidelberger Platz oder Rüdeshheimer Platz
Thema:	Die Dimension des Mundwerks Vom Mythos bis zur Gegenwart	S-Bahn:	S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
Referenten:	Prof. Dr. Hartmut Böhme ZÄ Beate Slominski	Bus:	101 Hanauer Straße 249 Heidelberger Platz 186 Rüdeshheimer Platz
Moderation:	ZÄ Juliane Gnoth		
Bewertung:	je 2 Fortbildungspunkte		

Fachzahnarztprüfungen Sommer 2013

Neue Fachkollegen

Nach dem Bestehen der Fachzahnarztprüfungen lud der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin am 21. August 2013 die Absolventen ein, um die Urkunden zur Anerkennung der Gebietsbezeichnung zu überreichen. Die Prüfungen zur Anerkennung der Gebietsbezeichnung „Kieferorthopädie“ fanden am 05. Juni 2013 statt, die Prüfungen zur Anerkennung der Gebietsbezeichnung „Oralchirurgie“ am 12. Juni 2013.

Nach erfolgreich abgeschlossener Weiterbildung und einem Fachgespräch mit den jeweiligen Prüfungsausschüssen der Zahnärztekammer Berlin erhielten die Kolleginnen und Kollegen ihre Fachzahnarztanerkennung. Die Zahnärztekammer Berlin wünscht allen Absolventen weiterhin viel Erfolg auf ihrem beruflichen Weg.

ZÄ Juliane Gnoth, Isabell Eberhardt-Bachert



Im Kreise des Vorstands die Kieferorthopäden (3.–5. v. l.): ZÄ Svantje Held, ZA Manlio Mandirola, Dr. Sara Nasiri und die Oralchirurgen (3. u. 4. v. r.): ZÄ Jenny Rössel, ZA Mohammed Al-Ghraiir

KZV Berlin

Fortbildungsveranstaltungen

In unserem Haus der KZV Berlin bieten wir folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite:
www.kzv-berlin.de/ / Für die Praxis / Veranstaltungen

ZE Workshop für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abrechnung

ZE-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 05 · Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 09

- Versorgungsformen
- Definition Regel-, Gleich- und Andersartige Versorgungsformen
- Erstellung des Heil- und Kostenplanes
- Wiederherstellungsmaßnahmen
- Bearbeitung von Fallbeispielen und praktischen Übungen
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

KB Workshop für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abrechnung

KB-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 02 · Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 13

- Richtlinien
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise – Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Bema Geb. Nrn. 2, 7b, K1-K4 / K6-K9 und die dazugehörigen BEL II Nummern
- Verjährungsfristen
- Zahnärztliche Verordnung von Heilmitteln
- Asylbewerberleistungsgesetz
- Funktionsanalytische Maßnahmen
- Online Abrechnung

KFO Workshop für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abrechnung

KFO-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 03 · Fax: 0 30 / 8 90 04-4 64 10

- Abrechnungsbestimmung 119/120
- Unplanmäßiger Verlauf (Anlage 8c)
- Ersatzanfertigung von Behandlungsmitteln

Weitere Themen sind geplant

Erstabrechner-Seminar für neu zugelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGBV
- Organisation und Aufgabe der KZV
- Budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Das Wirtschaftlichkeitsgebot
- Konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinien“
- Systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A) für Assistentinnen und Assistenten sowie angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der BEMA-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- Die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinien“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

Kieferbruch- und Parodontoseabrechnung (Seminar B) für Assistentinnen und Assistenten sowie angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

- Bema Teil 2: KBR – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schiennen) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – Systematische Behandlung von Parodontopathien

ZE Seminar für Assistentinnen und Assistenten sowie angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte

Telefon: 0 30 / 8 90 04-257 oder 284

- Seminar 1
- Grundlagen des Festzuschussystems
 - Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2
- Seminar 2
- Richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
 - Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5
- Seminar 3
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

PAR Workshop für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abrechnung

PAR Hotline: 030/89004-404 · Fax 030/89004-46412

- Richtlinien/ Kostenübernahme
- Parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr.4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Verjährung
- Online Abrechnung, Extraktion von Zähnen, Restzahnbestand



Existenzgründerseminar

Erfolgreiche Veranstaltungsreihe wieder gestartet!

Im letzten Jahr startete die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KZV Berlin) eine neue Veranstaltungsreihe: das Existenzgründerseminar – eine Einführungsveranstaltung plus drei Vertiefungsseminare. Hierfür lud sie potenzielle Existenzgründer (also Vorbereitungsassistenten und angestellte Zahnärzte) zur Auftaktveranstaltung kurz nach den Sommerferien in den Großen Saal im Berliner Zahnärztheaus ein. Rund 100 Teilnehmer folgten der Einladung und lauschten aufmerksam je einem Kurzreferat der apoBank, der Steuerberatungsgesellschaft ADCURA und der Rechtsanwaltskanzlei Dierks+Bohle. Drei Folgeseminare schlossen sich dieser Auftaktveranstaltung an, bei denen sowohl die Referenten als auch die Teilnehmer tiefer in die Materie eintauchten. So war auch den potenziellen Existenzgründern mehr Zeit und Raum für ihre Fragen gegeben.

Nach der positiven Resonanz der Teilnehmer im letzten Jahr fand nun Ende August die Auftaktveranstaltung zur zweiten Runde dieser Seminarreihe zum Thema „Existenzgründung speziell für angestellte Zahnärzte und Vorbereitungsassistenten“ statt. Die Veranstal-

tung widmete sich wieder Inhalten rund um die Existenzgründung wie zum Beispiel steuerliche und betriebswirtschaftliche Chancen und Risiken der zahnärztlichen Existenzgründung oder juristische Basics für Zahnärzte. Dabei durften natürlich auch Ausführungen zur Existenzgründeranalyse und Finanzierungsformen nicht fehlen. Wie im letzten Jahr folgen auch dieser Einführungsveranstaltung drei Vertiefungsseminare, die im kleineren Rahmen Zeit für Fragen lassen sollen.

Bereits am 27.09.2013 begrüßte die KZV Berlin die apoBank. Hier bekamen die Teilnehmer die Gelegenheit, die stellvertretende Direktorin der apoBank Berlin, Frau Monika Mohri, und Frau Sabine Brüne zum Thema „Lohnt sich die zahnärztliche Existenzgründung?“ zu befragen.

Steuerrechtliche Aspekte und juristische Basics

Am 25.10.2013 werden die steuerrechtlichen Aspekte näher beleuchtet. Für nähere Informationen stehen hier die Steuerberater Herr Michael Schwanbeck und Herr Kai-Frieso Schmidt von der AD-

CURA Steuerberatungsgesellschaft mbh mit ihrem Vortrag „Die steuerliche und betriebswirtschaftliche Praxisführung für Existenzgründer“ den Teilnehmern Rede und Antwort.

Abgerundet wird die Veranstaltungsreihe am 29.11.2013 mit dem Vortrag „Gut beraten in die Niederlassung – juristische Basics für Zahnärzte“ der Kanzlei Dierks+Bohle, vertreten durch Herrn Dr. jur. Thomas Willaschek, Rechts- und Fachanwalt für Medizinrecht.

Die Veranstaltungen beginnen um 15 Uhr im Großen Saal der KZV Berlin. Die Teilnahme an allen Seminaren ist kostenlos! Alle Assistenten und angestellte Zahnärzte sind herzlich eingeladen; die KZV-Mitarbeiterinnen, Frau Katrin Schröder und Frau Nicole Schulze, freuen sich auf Ihre Anmeldungen via E-Mail an:

abrechnungsseminare@kzv-berlin.de.

Wir bitten Sie um eine rechtzeitige Anmeldung, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Sie haben Fragen? Rufen Sie uns an.
Frau Schröder / Frau Schulze
0 30 89 004 -284/ -257

Vanessa Hönighaus

Leichter Zugang zur medizinischen Versorgung

Barrieren in den Köpfen abbauen

Die Frage ist nicht mehr ‚Wer ist behindert?‘, sondern ‚Wer wird behindert und wodurch?‘ Die Feststellung von Gast-Referent Prof. Wolfgang Huber fasst den Tenor der Statements bei der Veranstaltung „Barrieren abbauen“ zusammen, bei der die bessere medizinische Versorgung von Menschen mit Behinderung im Fokus stand. Die Bundesärztekammer (BÄK), die Bundeszahnärztekammer (BZÄK), die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) sowie die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) hatten Anfang September Betroffene, Experten und Patientenbeauftragte zum Erfahrungsaustausch eingeladen.

Unter den 9,6 Millionen Menschen mit Beeinträchtigung sind auch Patienten mit Sehbehinderung, Hörschädigung oder geistiger Behinderung. Für sie ist es wichtig, sich in Arztpraxen einfach zurechtzufinden. Dabei hilft es schon, sich klar und deutlich gegenüber Patienten mit Behinderung auszudrücken oder gut sichtbare Schilder anzubringen.

Bei der Behandlung von Menschen mit einer geistigen Behinderung ist es gerade für Zahnärzte schwierig, zu erklären, was bei einer Untersuchung passiert und aus welchem Grund. Deshalb ist hier der richtige Umgang mit den Patienten besonders wichtig. Daher dürfe der Begriff „Barriere“ nicht allein auf bauliche Hürden bezogen werden, führte Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der BZÄK, aus. Barrierefreiheit sei viel umfassender zu interpretieren. „Sie meint vor allem den Abbau von mentalen Barrieren in unseren Köpfen und die wertschätzende Einstellung und offene Haltung gegenüber Menschen mit Behinderung.“ Deren zahnmedizinische Versorgungsprobleme sind keine sozial-medizinischen Randerscheinungen. Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung haben eine signifikant schlechtere Mundgesundheit und zählen zu den Hochrisikogruppen oraler Erkrankungen.

Dr. Wolfgang Eßer, stellvertretender Vorsitzender der KZBV, wies auf die besondere Situation in der Zahnmedizin hin. „Der gesamte Leistungskatalog baut darauf auf, dass eigenverantwortlich Mundhygiene betrieben wird. Menschen mit Behinderung können diese Voraussetzung oft nicht erfüllen und bekommen daher nicht die Betreuung, die sie brauchen.“ Diese Barrieren wollen BZÄK und KZBV mit ihrem gemeinsamen Konzept



„Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter“ abbauen.

Oesterreich und Eßer hoben als lobenswerte Beispiele regionale Initiativen und Projekte auf Kammer-ebene hervor. In Berlin engagiert sich zum Beispiel seit Jahren Frau Dr. Imke Kaschke mit ihrem Team in der Zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe in Berliner Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung. Die wohnortnahe, flächendeckende Versorgung einer älter werdenden Gesellschaft könne aber nicht allein auf Freiwilligkeit bauen und rein karitativ organisiert sein. Sie sei ein gesellschaftliches Anliegen und somit auch der Gesetzgeber gefordert. Neben den gesetzlichen müssen auch die finanziellen Rahmenbedingungen stimmen.

Eine Praxis barrierefrei umzubauen, kann sehr schnell teuer werden. Daher wandten sich Anfang des Jahres die Vorstände von BÄK, BZÄK, KBV und KZBV an die Bundesregierung mit der Bitte, ein Förderprogramm „barrierefreie Praxis“ bei der KfW-Bank aufzulegen.

Stefan Fischer

Umfangreiche Informationen

Den Zahnärztlichen Praxisführer für Patienten mit Behinderungen und geriatrische Patienten erhalten Sie bei der Zahnärztekammer Berlin, Telefon 030 34 80 80 oder online unter www.zaek-berlin.de/ratgeber

Das zahnärztliche Versorgungskonzept von BZÄK und KZBV „Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter“ steht unter www.kzbv.de/aub/konzept.pdf zum Download bereit.

Die Broschüre der KBV mit dem Titel „Barrieren abbauen – Ideen und Vorschläge für Ihre Praxis“ können Interessierte kostenlos bestellen: versand@kbv.de. Zudem steht sie als PDF und als barrierefreie Textversion im Internet unter www.kbv.de/barrieren-abbauen.html

Keine Pauschalen

Berechnung von Verlangensleistungen

Für Verlangensleistungen sind keine Pauschalen mehr berechnungsfähig? Richtig! Während es nach der vormals gültigen GOZ für aus zahnmedizinischer Sicht nicht notwendige Leistungen, wie z. B. die Anbringung von Zahnschmuck, möglich war, eine Pauschale zu vereinbaren, ist dies nach der Änderung der GOZ zum 01.01.2012 nicht mehr möglich.

Im Gegensatz zur alten GOZ, in der es in § 2 Abs. 3 hieß, dass die Vergütung für in der GOZ nicht enthaltene Wunschleistungen des Patienten abweichend von der GOZ vereinbart werden konnte, ist in der Neufassung des Paragraphen das Wort „abweichend“ nicht mehr vorhanden. Wenn aber bei der Festlegung der Vergütung nicht mehr von den Regelungen der GOZ abgewichen werden darf, bleibt nur das übrig, was die GOZ gemäß § 3 regulär als Vergütung vorsieht. Für zahnärztliche Leistungen sind das Gebühren. Die berechnungsfähigen zahnärztlichen Leistungen sind entweder im Gebühren-

verzeichnis der GOZ beschrieben (§ 4 GOZ), oder es handelt sich um andere zahnärztliche Leistungen, deren Berechnung nach den Vorschriften des § 6 GOZ (Gebühren für andere Leistungen) vorzunehmen ist, also in Form von Analoggebühren oder durch GOÄ-Gebühren. Für Leistungen, die nicht im GOZ- und auch nicht im GOÄ-Verzeichnis aufgeführt sind, ist somit die Analogberechnung anzuwenden.

Für eine Leistung, die – wie das Anbringen von Zahnschmuck – das Maß des zahnmedizinisch Notwendigen überschreitet, müssen gemäß § 2 Abs. 3 GOZ vorab in einem Heil- und Kostenplan die Erbringung der Leistung und ihre Vergütung schriftlich vereinbart werden. In der Rechnung ist eine solche Leistung als Verlangensleistung zu kennzeichnen (s. § 10 Abs. 3 Satz 7 GOZ).

ZÄK GOZ-Referat

Dr. Helmut Kesler und Daniel Urbschat

Wir trauern um unsere Kollegen

Dr. Klaus-Dieter Bickel
geboren am 13.10.1933
verstorben am 17.06.2013

Dr. Dieter Kunth
geboren am 21.01.1937
verstorben am 23.07.2013

Dr. Manfred Simon
geboren am 02.09.1942
verstorben am 31.07.2013

Zahnärztekammer Berlin

Zeitschriften clever mieten, preiswert und aktuell!

FÜR PRIVAT- SOWIE GESCHÄFTSKUNDEN

- ▶ Ersparnis bis zu 50% gegenüber dem Kauf
- ▶ Kostenloser Liefer- und Abholservice
- ▶ Mehr als 150 Zeitschriften im Sortiment

weissgerberlesezirkel.de
facebook.com/weissgerberlesezirkel

Wir beraten Sie gern!
030 / 740 748 70
Mo-Do 7-17 Uhr und Fr 7-15.30 Uhr

Hier ist alles drin.
WEISSGERBERLESEZIRKEL



Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Änderung der Satzung

Vom 1. Dezember 2012



Die Vertreterversammlung des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin hat in ihrer Sitzung am 1. Dezember 2012 aufgrund des § 4b Absatz 5 Satz 6 des Berliner Kammergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. September 1978 (GVBl. S. 1937, 1980), das zuletzt durch Gesetz vom 27. März 2013 (GVBl. S. 70) geändert worden ist, in Verbindung mit § 3 Absatz 1 Satz 4 Nummer 6 der Satzung des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin vom 7. Mai 2011 (ABl. 2012 S. 21), die am 21. April 2012 (ABl. S. 1099) geändert worden ist, folgende Änderung der Satzung des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin beschlossen:

Artikel 1

Die Satzung des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin vom 7. Mai 2011 (ABl. 2012 S. 21), die am 21. April 2012 (ABl. S. 1099) geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

1. **§ 16 Absatz 3 Satz 2** wird wie folgt geändert:
 - a) **In Nummer 1** wird der Halbsatz nach dem Semikolon gestrichen.
 - b) **In Nummer 2** wird der Punkt am Ende durch ein Semikolon ersetzt.
 - c) **Dem Satz 2** wird folgende Nummer 3 angefügt:

„3. die Summe aller ermittelten Steigerungszahlen ist für jeden angefangenen Kalendermonat nach dem Kalendermonat des Eintritts der Berufsunfähigkeit vor dem 67. Lebensjahr um 0,4 % zu mindern, mindestens um 24 %, höchstens um 33,6 %.“
2. **In § 22 Absatz 3** wird nach der Angabe „§ 16 Absatz 1,“ die Angabe „3 Satz 2 Nummer 3 und Absatz“ eingefügt.
3. **§ 42** wird wie folgt geändert:
 - a) **Absatz 2** wird wie folgt geändert:
 - aa) **Satz 1** wird wie folgt gefasst:

„Aus sämtlichen für Zeiten vor dem 1. Januar 2008 geleisteten Pflichtbeiträgen werden für jedes Mitglied die erworbenen monatlichen beitragsfreien Anwartschaften auf Altersrente nach den bis zu diesem Zeitpunkt geltenden Satzungs Vorschriften des Versorgungswerkes ermittelt.“
 - bb) **Dem Absatz 2** wird folgender Satz angefügt:

„Auf die Berechnung von Renten wegen Berufsunfähigkeit aus sämtlichen für Zeiten vor dem 1. Januar 2008 geleisteten Pflichtbeiträgen findet § 16 Absatz 3 Satz 2 Nummer 3 Anwendung.“

b) **Absatz 4** wird wie folgt geändert:

- aa) **In Satz 1** werden nach den Wörtern „entrichtet hat“ ein Komma und die Wörter „wobei bei der Ermittlung dieses Zeitraumes § 16 Absatz 4 sinngemäß Anwendung findet“ eingefügt.
 - bb) **Nummer 2** wird aufgehoben.
 - cc) **Die Nummer 3** wird Nummer 2.
- c) **Folgender Absatz** wird angefügt:
- „(8) Mitglieder, die nach dem 31. Dezember 2007 heiraten, können für Beiträge, die vor dem 1. Januar 2008 zur Alters- und Berufsunfähigkeitsversorgung entrichtet wurden, durch schriftlichen Antrag bewirken, dass diese so aufgeteilt werden, als wären sie unter dem Geltungsbe-
reich der bis zum 31. Dezember 2007 geltenden Sat-
zung für Alters- und Berufsunfähigkeitsrente sowie Hin-
terbliebenenversorgung entrichtet worden; der Antrag ist
binnen zwölf Monaten nach der Eheschließung zu stel-
len; der Antrag kann nicht mehr zurückgenommen wer-
den, wenn über ihn durch Bescheid entschieden ist; die
sich hierdurch ergebende Anwartschaftsreduzierung ist
dem Mitglied durch Bescheid rechtsverbindlich mitzutei-
len.“

Artikel 2

Die vorstehenden Satzungsänderungen treten am Tage nach der Veröffentlichung im Amtsblatt für Berlin in Kraft.

Nach § 4b Absatz 5 Satz 6 in Verbindung mit § 14 Absatz 1 und § 4b Absatz 15 des Berliner Kammergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. September 1978 (GVBl. S. 1937, 1980), das zuletzt durch Gesetz vom 27. März 2013 (GVBl. S. 70) geändert worden ist, genehmigt.

Berlin, den 24. Juni 2013

Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

Ausgefertigt: Berlin, den 3. Juli 2013

Dr. E. Schäfer

Vorsitzender des Aufsichtsausschusses

Dr. R. Kísro

Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

Dr. M. Roggensack

Mitglied des Verwaltungsausschusses

Einladung

Vertreterversammlung der KZV Berlin

Die nächste Sitzung der Vertreterversammlung wird

am Montag, 28. Oktober 2013, um 19.00 Uhr

in der KZV Berlin im Großen Sitzungssaal stattfinden.

Die Sitzung ist für die Berliner Zahnärzteschaft öffentlich, soweit sie sich nicht mit personellen Angelegenheiten oder Grundstücksgeschäften befasst.

Die Öffentlichkeit kann für weitere Beratungspunkte ausgeschlossen werden.

OKTOBER						
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			



Wann tagt der Zulassungsausschuss?

Sitzungstermine des Zulassungsausschusses

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32b usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

Mittwoch, dem 06.11.2013, um 15 Uhr.
Letzter Tag für die Antragstellung ist
Mittwoch, der 09.10.2013

Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am:	letzter Tag der Beantragung:
Mi, 18.12.2013	Mi, 20.11.2013
Mi, 12.02.2014	Mi, 15.01.2014
Mi, 26.03.2014	Mi, 26.02.2014
Mi, 07.05.2014	Mi, 09.04.2014

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind.

Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

Anträge auf **Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft** werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt.

Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32b Zä-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Anträge auf **Ruhen der Zulassung** (Ruhensgründe sind nachzuweisen) und Anträge auf **Verlegung des Zahnarztsitzes** sind ebenfalls fristgerecht einzureichen.

Informationen und Anträge unter
www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/zulassung.

Ansprechpartner:
Hotline Zulassung und Register: 030 89004-411
Hotline Stempel und Notdienst: 030 89004-412
E-Mail: zulassung@kzv-berlin.de

Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:
Alexandra Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),
Tel. 030 89004-117

Information

Vertreterversammlung der KZBV

Am Mittwoch, 06. November 2013, und zur Fortsetzung am Donnerstag, 07. November 2013, findet in Frankfurt am Main die 7. Vertreterversammlung dieser Amtsperiode statt. Den Bericht hierzu lesen Sie bitte im Dezember-MBZ.



Zulassungsausschuss

Neuzulassungen im September 2013

Mitte (Tiergarten, Wedding)	ZA Rosario I n g u a n t a ZÄ Pamela S c h r ö d e r	Praxis: Prinzenallee 89 - 90, 13357 Berlin-Wedding, Tel. 49400011 Praxis: Friedrichstr. 80, 10117 Berlin-Mitte, Tel. 89000895
Charlottenburg-Wilmersdorf	ZÄ Adrienne v o n G e r m a r	Praxis: Kurfürstendamm 193 d, 10707 Berlin-Charlottenburg, Tel. 8826767
Friedrichshain-Kreuzberg	ZA Bastian P a n d u r a	Praxis: Stresemannstr. 121, 10963 Berlin-Kreuzberg, Tel. 230959611
Pankow (Prenzlauer Berg, Weißensee)	ZA Oleksandr D o l o m a n	Praxis: Bötzowstr. 49, 10407 Berlin-Prenzlauer Berg, Tel. 4250586
Reinickendorf	ZA Wolfgang H e r z o g ZA Klaus D a h n	Praxis: Techowpromenade 63, 13437 Berlin-Reinickendorf, Tel. 4111680 Praxis: Berliner Str. 6, 13507 Berlin-Reinickendorf, Tel. 4338020
Spandau	Dr. Wolfgang A l t e v o g t	Praxis: Lynarstr. 19, 13585 Berlin-Spandau, Tel. 3362036
Steglitz-Zehlendorf	ZA Jürgen H e l l m e r ZA Sascha S c h r ö t e r FZA für Oralchirurgie Dr. Benjamin T a m b w e	Praxis: Schloßstr. 125, 12163 Berlin-Steglitz, Tel. 79701337 Praxis: Drakestr. 23a, 12205 Berlin-Steglitz, Tel. 8335867 Praxis: Clayallee 177, 14195 Berlin-Zehlendorf, Tel. 221913060
Neukölln	ZÄ Armine M a n u k y a n	Praxis: Fontanestr. 18, 12049 Berlin-Neukölln, Tel. 6213654
Treptow-Köpenick	ZA Michel L e h m e n s i e k	Praxis: Dörpfeldstr. 46, 12489 Berlin-Treptow, Tel. 56590500
Marzahn-Hellersdorf	ZA Andreas C l a u s e r ZA Andreas S p e r l i n g	Praxis: Helene-Weigel-Platz 2, 12681 Berlin-Marzahn, Tel. 54703020 Praxis: Helene-Weigel-Platz 2, 12681 Berlin-Marzahn, Tel. 54703020
Lichtenberg-Hohenschönhausen	ZÄ Yvonne B u r d a	Praxis: Rheinsteinstr. 4, 10318 Berlin-Lichtenberg, Tel. 5088260
KFO 4 – Reinickendorf, Spandau	FZÄ für Kieferorthopädie Heike H o p p e	Praxis: Oranienburger Str. 86 A, 13437 Berlin-Reinickendorf, Tel. 41478128

Der Zulassungsausschuss hat zusätzlich

30 ganztags beschäftigte Angestellte Zahnärzte gem. § 32b Zä-ZV

8 halbtags beschäftigte Angestellte Zahnärztin gem. § 32b Zä-ZV **genehmigt.**

Stellen-Angebote

Kfo Berlin-Biesdorf

Moderne KFO-Praxis in Berlin-Biesdorf Süd sucht eine freundliche, zuverlässige und engagierte ZMF für KFO-Stuhlassistenz. Wir bieten abwechslungsreiche Tätigkeit in jungem Team und kollegialer Atmosphäre. Auf Ihre Bewerbung freuen wir uns.
Unterlagen bitte an: c.spors@cendenta.de

Wir suchen zur Erweiterung und Entlastung unsers freundlichen Praxisteam eine/n einfühlsame/n und engagierte/n ZÄ/ZA, gerne mit Kind, für 10–15 Std./Woche. Es erwartet Sie eine qualitätsorientierte Praxis mit großem Patientenstamm und netter Arbeitsatmosphäre. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
www.zahnarztpraxis-schoenefeld.de
Telefon: 030 – 673 41 77

KFO Berlin – Potsdam

Junge KFO üBaG mit 5 attraktiven Standorten sucht eine/n ehrgeizige/n **Kieferorthopädin/en** mit viel Liebe zum Beruf für einen langfristige Zusammenarbeit.
Ein Praxiseinstieg ist möglich.
Geboten wird eine tolle Praxislocation, eine sehr gute Struktur und ein angenehmes Arbeitsklima.
Neugierig? info@dr-doerfer.de

Zahnarztpraxis in Friedrichshain sucht ZFA für Nacht-Notfalldienst (20.00–02.00 Uhr) / 12–20 Stunden pro Woche.
Telefon: 030 – 130 23 14 32

ZA/ZÄ KFO – KFO-Praxis im nördl. Berlin sucht ab sofort ZÄ/ZA für KFO. Jegliche Art der Zusammenarbeit möglich.
Chiffre: SA 10/13/01

Zahnarztpraxis in Spandau sucht ab sofort Stuhlassistenz, Voll- o. Teilzeit mögl.
Telefon: 030 – 363 45 75

Modernes, qualitätsorientiertes und sehr sympathisches Team sucht Verstärkung durch engagierte/n Zahnarzt/-ärztin mit Zulassung, gern auch Spezialisten/in für Parodontologie und/oder ästhetische Zahnheilkunde;
www.dr-astrid-fischer.de

Stellen-Angebote

Moderne Praxis in Spandau sucht ZA/ZÄ mit BE zur Anstellung. E-Mail: Majdani@gmx.de

Nettes, engagiertes Team in etablierter, moderner Praxis in Spandau sucht Angestellte(n) ZÄ/ZA ab sofort für 8–12 Stunden.
Telefon: 030 – 336 35 76
E-Mail: info@zahnarzt-spandau-berlin.de
www.zahnarzt-spandau-berlin.de

Moderne Praxis im Süden Berlins sucht engagierten und einfühlsamen ZA/ZÄ für eine langfristige Zusammenarbeit. E-Mail: zapnk@versanet.de

KFO-Praxis sucht Weiterbildungsassistenten (m/w) in Berlin-Tiergarten ab 1/2014. Aussagekräftige Bewerbung per Mail an Praxis@Dr-Zellmann-KFO.de

Rezeptionskraft und ZMF für Stuhlassistenz in qualitätsorientierter KFO-Fachpraxis gesucht, übertarifliches Gehalt auch Teilzeit möglich
Zenker & Partner, Ferdinandstr. 21, 12209 Berlin
Tel.: 030 – 76 80 55 00

Zahntechniker/in für Eigenlabor gesucht.
Tel.: 0177 – 566 54 32 o. drluyken@t-online.de

Moderne Praxis in Kreuzberg sucht zur Verstärkung des Teams eine/n Angestellte/n ZÄ/ZA und eine/n Assistenz-ZÄ/ZA. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. E-Mail: info@dentalist.de

Suche Vorbereitungsassistentin oder Angestellte Zahnärztin für max. 34 h für moderne Praxis in Pankow ab 01.10.13 oder später.
Telefon: 030 – 477 31 34 oder Bewerbungen per E-Mail an: marita.hertel@zahnärzte-nordend.de

Große moderne Zahnarztpraxis in Berlin sucht

Zahnarzt/-ärztin

für eine langfristige Zusammenarbeit.
Es erwartet Sie ein motiviertes Team mit praxiseigenem Labor.

Bitte nur schriftliche Bewerbungen an

Zahnarztpraxis Dr. Marcus Nowak
Reichsstraße 2, 14052 Berlin
www.zahnarztnowak.de

Stellen-Angebote

Angestellte/r Zahnärztin/Zahnarzt gesucht

Sympathisches Team in etablierter qualitätsorientierter Praxis in Luckenwalde mit breitem Therapiespektrum sucht engagierte/n ZA/ZÄ. Alle Formen der Zusammenarbeit sind denkbar. Informieren Sie sich über uns unter www.zahnarztpraxis-dr-berg.de
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an dr.antje-berg@web.de

KFO Berlin: Wir suchen eine junge, nette, freundliche Abrechnungshelferin als Verstärkung in unserem Team für unsere KFO-Praxis mit GOZ/Bema-Kenntnissen.
Chiffre: SA 10/13/02

KFO Berlin: Wir suchen eine/n, nette/n, freundliche/n, Angestellte/n FZÄ/FZA, MSc od. ZÄ/ZA mit KFO-Erfahrung für unsere Praxis als Verstärkung für unser Team in Teilzeit, langfristige Zusammenarbeit erwünscht, Einarbeitung möglich.
Chiffre: SA 10/13/03

Köpenick: Voll-digitale moderne CAD/CAM Praxis (Cerec 3) mit freundlichem Team und 5 BHZ sucht zum 01.01.2014 engagierte/n Angestellte/n ZÄ/ZA mit Freude am Beruf.
Telefon: 030 – 53 01 56 24
E-Mail: zahnmedizin-spreehoefe@gmx.de

Wir suchen ZÄ/ZA mit BE Teilzeit für unser kompetentes Praxisteam in Steglitz für langfr. Zusammenarbeit.
Chiffre: SA 10/13/04

Junge/r engagierte/r Zahnärztin/-arzt zur gemeinsamen Weiterentwicklung in moderner ZA-Praxis (Schwerpunkte: Implantologie, Prothetik, Endodontie) gesucht. Wir sind eine Praxis mit 5 jungen Ärztinnen und Ärzten, gelegen in bester City-Lage in Berlin Mitte, mit eigenem Meisterlabor. Wir bieten langfristige Zusammenarbeit, flexiblen Schichtdienst u. wissenschaftlich exzellenten Arbeitsplatz (u. a. digitales Röntgen, Dentalmikroskopie). Verfügen Sie über mind. 2 Jahre Berufserfahrung u. suchen nach neuen Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit erfahrenen Kolleginnen u. Kollegen? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung an: jobs.zmq207@gmail.com
Infos zur Praxis finden Sie unter:
www.zmq207.de

Stellen-Angebote

Leistungsstarke ZA-Praxis vor allem in Prothetik, Oralchirurgie und Implantologie mit Eigenlabor sucht Angestellte/n ZÄ/ZA oder Vorbereitungsassis. am Platz der Luftbrücke in Vollzeit.
Telefon: 030 – 786 75 06 o. 0173 – 244 61 51

ZA-Praxis in Spandau sucht ab sofort ZÄ/ZA, Voll- o. Teilzeit mögl., Tel.: 030 – 363 45 75

Kleine, ruhige Zahnarztpraxis in Lankwitz sucht ZFA für Stuhlassistenz und Prophylaxe ab Oktober/November. Übertarifliche Bezahlung 33–38 Stunden/Wochen,
Tel.: 0179 – 468 72 01 Sie finden uns unter www.zahnarzt-digirolamo.de

Zahnarztpraxis in Lichtenberg (direkt S/U-Bahn) sucht freundl., aufgeschlossene **zahnmedizinische Fachangestellte** zur langfristigen Mitarbeit! Super Team, gutes Geld, Vollzeit!
Tel.: 030 – 558 89 05

ZÄ/ZA in Schöneberg ab sofort für Vollzeit gesucht. Wir bieten beste Konditionen, Festgehalt + Umsatzbeteiligung, Eigenlabor, angenehmes Betriebsklima. Sie sollten zulassungsberechtigt sein und über Berufserfahrung verfügen.
Spätere Übernahme möglich.
E-Mail: praxis-rs@web.de
Telefon: 0151 – 20 12 28 52

Ich suche ab sofort eine/n freundliche/n, engagierte/n Zahnärztin/Zahnarzt zur Unterstützung, Entlastung und langfristigen Zusammenarbeit in meiner qualitätsbewussten und modernen Zahnarztpraxis am Ku'Damm, in Berlin-Charlottenburg mit Interesse an neuen Herausforderungen. Verschiedene Vertragsmodelle und auch Teilzeit sind möglich.
Ich freue mich auf Ihre Bewerbung an:
praxis@hannasommer.de

Assistenz Zahnärztin, Assistenz Zahnarzt ab sofort in moderner ZA-Praxis am Ku'Damm gesucht. Ich biete langfristige Zusammenarbeit, flexible Arbeitszeiten und einen wissenschaftlich exzellenten sowie modern ausgestatteten Arbeitsplatz (u. a. Cerec, digitales Röntgen, eigenes Meisterlabor etc.)
Ich freue mich auf Ihre Bewerbung an:
praxis@hannasommer.de

Stellen-Angebote

Versierte ZMV/ZFA für Rezeption, Abrechnung (Chremasoft) in nettem Team in Prenzlauer Berg gesucht – langfristige Zusammenarbeit gewünscht. Bewerbung bitte an:
za-michaelis@t-online.de

KFO Fachpraxis in Berlin-Spandau sucht Kollegen (w/m) als Angestellten ZA. Langfristige Zusammenarbeit erwünscht. Tel.: 331 30 10
E-Mail: praxis@kfo-berlin-spandau.de

Suche Entlastungsassistentin/en für moderne Praxis in 13088 Berlin. TZ oder VZ.
Bewerbung: ludwig.struempel@t-online.de
oder 0151 – 27 05 12 60 ab 20 Uhr.

Stellen-Angebote

Das **Philipp-Pfaff-Institut** sucht zur Verstärkung des Ausbildungsteams im ZMP- und DH-Seminar ab sofort engagierte Zahnärzte/-innen mit den Interessenschwerpunkten Prophylaxe und Parodontologie sowie mindestens zweijähriger Berufserfahrung.
Nähere Infos telefonisch unter 030 – 414 72 50

Wir suchen ZÄ/ZA in Teilzeit für unsere moderne Praxis in Pankow. Zahnarztpraxis Haensch, Damerowstr. 6–7, 13187 Berlin,
Tel. 0172 – 144 56 13
E-Mail: pankow@zahnarzt-haensch.de



WOLF+HANSEN
Dental-Depot

Wir suchen für unsere Kunden:

- Assistenz Zahnarzt/ärztin mit Selbstvertrauen zum selbstständigen Arbeiten, gerne chirurgisch
- Assistenz Zahnarzt/ärztin mit Affinität zu Cerec

Für unsere Stellenbörse:

- Aus- und weiter gebildete Zahnärzthelfer/innen und Azubi mit Engagement
- Assistenz Zahnärzte und angestellte Zahnärzte

Unsere Spezialistin für die zahnärztliche Existenzgründung und Praxisabgabe, Frau Sabine Friedlaender berät Sie in allen Belangen der zahnärztlichen Niederlassung, Wertermittlung Ihrer Praxis und ermittelt im persönlichen Gespräch Ihren Bedarf!

Rufen Sie an: 0171 - 1 63 26 67 oder 030 - 4 40 40 33 - 0

Wolf+Hansen Dentalmedizinische Großhandlung GmbH

Berlin: Schenkerstr. 188 | 10118 Berlin | Tel: 030 744 04 33 - 0 | Fax: 030 744 04 03 - 50 | vertrieb@wolf-hansen.de
Oldenburg: Einmenschwerer Str. 61 | 26123 Oldenburg | Tel: 04 41 7 98 38 - 2 - 0 | Fax: 04 41 7 98 38 12 - 50 | oldenburg@wolf-hansen.de
Rostock: Friedrichstraße 22 | 18057 Rostock | Tel: 03 81 7 4 53 29 - 0 | Fax: 03 81 7 4 53 29 - 35 | rostock@wolf-hansen.de
www.wolf-hansen.de

Stellen-Angebote

ZMF für Assistenz und Rezeption von nettem Praxisteam in Lankwitz gesucht.
Telefon: 030 – 774 60 81

Nettes und junges Zahnärzteteam in Lichtenberg sucht ab sofort Angestellte/n Zahnarzt/ Zahnärztin oder Entlastungsassistent/Assistentin bei flexibler Arbeitszeitgestaltung und umsatzorientierter Bezahlung.
E-Mail: info@zahnarztpraxis-kleinschmidt.de

ZAP in Lichtenberg sucht ab Jan. 2014 ZÄ/ZA für 15–20 h, mind. 1 Jahr BE erwünscht.
Telefon: 030 – 51 00 93 14
E-Mail: praxis-kfalk@t-online.de

ZMV + ZFA zur Verstärkung unserer ZAP mit Schwerpunkten: Oralchirurgie, Endo, Prothetik gesucht. Sie sind gut ausgebildet, haben gute Umgangsformen & Charly (Solutio)-Kenntnisse? Worauf warten Sie noch?
www.zahn-implantate-berlin.de
Zahnarzt für Oralchirurgie, Dr. F. Seidel, 14532 Kleinmachnow, Förster-Funke-Allee 104
Tel.: 033203 – 852 00 o. 0176 – 63 87 14 99

ZÄ/ZA von etablierter, patientenstarker Praxis in Berlin-Wedding zur Verstärkung gesucht. Wir bieten sehr gutes Betriebsklima + die Möglichkeit eines sehr guten Verdienstes bei variabler Arbeitszeit. E-Mail: dr.marq@t-online.de oder Mobil: 0151 – 11 54 11 22

Berodent wächst weiter – Wir suchen neue Kollegen!

Das große Team der ÜBAG Berodent freut sich auf ehrgeizige und herzliche Mitarbeiter für folgende Stellen (Teil- oder Vollzeit). Schicken Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und einem Foto per E-Mail an bieseke@berodent.de
WIR SUCHEN ab sofort:

ZAHNÄRZTE

- kompetente Zahnärzte (w/m) mit mindestens 1-jähriger Berufserfahrung

ZFAs:

- nette und kompetente ZFAs (w/m) für die Stuhlassistenz (allgemeine Zahnheilkunde)

ZMV:

* eine/n außergewöhnlich talentierte/n zahnmedizinische/n Verwaltungsassistentin/en (ZMV) für die Verwaltung und die Abrechnung
Wir freuen uns auf Sie! www.berodent.de

Stellen-Angebote

Nettes aufgeschlossenes Team in Charlottenburg, Schwerpunkt Paro/Endo, sucht ab sofort eine freundliche ZMV.
Chiffre: SA 10/13/04

Zahnärztin/Zahnarzt gesucht! Wir suchen zur Erweiterung unseres freundlichen Praxisteam eine/n Zahnärztin/Zahnarzt. Es erwartet Sie eine qualitätsorientierte Praxis mit einem großen Patientenstamm und netter Arbeitsatmosphäre. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Telefon: 0176 – 31 51 66 45

Wellness-Zahnarztpraxis sucht Angest. ZA/ZÄ mit Spaß am Beruf ab sofort, angenehme Arbeitsatmosphäre, Charlottenburg-Nord
Tel.: 0177 – 566 54 32 o. drluyken@t-online.de

ZMP von kleiner ZAP in Steglitz gesucht. Verschiedene Beschäftigungsmodelle möglich.
Telefon: 030 – 84 40 90 73

Suche Zahnarzhelferin VZ/TZ für Stuhlassistenz in Charlottenburg. E-Mail: stolyar@web.de

Zahnarztpraxis-Tempelhof-City.de sucht eine/n Angestellte/n ZÄ/ZA bzw. Assistenz-ZÄ/ZA! Wir bieten Ihnen in unserer Gemeinschaftspraxis ein tolles Praxisteam und gute Arbeitsbedingungen. Etwas Berufserfahrung ist vorteilhaft, aber keine Voraussetzung. Bewerbungen mit Bild:
E-Mail: dr.schleithoff@gmail.com

ZAHNARZT/-IN gesucht! Wir, fünf fachlich versierte, qualitätsbewusste und freundliche Kolleginnen/-en mit sympathischem Praxisteam, suchen Sie zur Vervollständigung unseres Ärzteteams! Sie haben Erfahrung, Spaß am Beruf, sind engagiert, zuverlässig, fachlich kompetent, spezialisiert auf Zahnersatz/Ästhetik/Funktion und wollen eine langfristige Zusammenarbeit? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:
info@zmfs.de

Zahnarztpraxis in Weißensee sucht ab sofort engagierte, freundliche u. versierte ZMP mit Freude an der Arbeit für 30 Std. bei sehr guten Konditionen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Tel.: 030 – 926 94 75
E-Mail: post@za-barz.de

Stellen-Angebote

Zahnarzt/Zahnärztin nach Charlottenburg für eine lange Zusammenarbeit gesucht. Alle Bereiche der Zahnmedizin, Angstpatienten, eine Spezialisierung und Erfahrung erwünscht. Flexibel, zumutbarer Schichtdienst und gute Arbeitsatmosphäre. Infos unter www.zahnarztpraxis-ivona-naumann.de
Tel.: 030 – 315 20 00. Wir freuen uns auf Sie!

ZMF (M/W) für Stuhlassistenz und Anmeldung nach Charlottenburg für bis 30 Std. gesucht. Infos unter www.zahnarztpraxis-ivona-naumann.de
Tel.: 030 – 315 20 00. Wir freuen uns auf Sie!

Stellen-Gesuche

Engag. ZMF mit langj. BE in Abr. (Z1, Dampsoft) und Prophyl. sucht neue Herausf. in Einzelpraxis. E-Mail: flugente57@gmx.net

Erfahrene ZMA sucht kleine stressfreie Qualitätspraxis nur für die Stuhlassistenz, Chirurgie. Ab sofort.
Tel.: 0179 – 862 24 36 oder 030 – 85 60 37 71

Erfahrene, zuverlässige u. engagierte ZMV (Dampsoft, Z1) sucht moderne Praxis mit nettem u. kolleg. Team für langfristige Zusammenarbeit. E-Mail: zahnfee100@freenet.de

Entlastungsassistentin sucht Stelle auch in KFO. Tel.: 030 – 46 79 59 08

Erfahrene zuverl. ZÄ, Dr., bietet Entlastung / Vertretung Teilzeit / 1–2 x wö. an.
Chiffre: SG 10/13/01

Freundlicher, motivierter und zuverlässiger ZA, 45 J., 15 Jahre BE, sucht Vollzeitstelle ab 01/14.
E-Mail: za-berlin@gmx.de

Berufserfahrene ZÄ (15 Jahre eigene Praxis) sucht nach Umzug Praxiseinstieg, verschiedene Formen der Zusammenarbeit möglich.
Tel.: 0176 – 52 83 48 81
E-Mail: slowfox44@gmx.de

Praxis-Angebote

Praxisräume Weißensee

200 qm im EG, denkmalgeschütztes Gebäude
1a Lage, 100 m zur Berliner Allee, individueller
Umbau/Ausbau möglich, provisionsfrei!
H.Pries 0172 – 380 55 16

Suche ZÄ/ZA nach abgeschloss. Vorbereit.zeit,
die/der an einer Praxisübernahme einer um-
satzstarken Einzelpraxis in Mitte (2 BHZ) Inter-
esse hat. Bewerbung schriftl.

Chiffre: PA 10/13/03

ZA-Praxis Topkiezlage Kreuzberg 1990 eröff-
net, Altersaufgabe zum 1.1.2014
400 Scheine, guter Gewinn, Medconsult
Vermittlung Dr. Meyer, Tel.: 030 – 211 00 77
E-Mail: hans-christian.meyer@t-online

Praxis-Angebote

Etablierte Einzelpraxis in Kreuzberg, Berg-
mannviertel, beste Lage, 2 BHZ, 200 m² zum
01.01.2014 abzugeben
Chiffre: PA 10/13/01

Zahnarztpraxis aus Altersgründen sofort oder
nach Vereinbarung abzugeben, Praxisort grenzt
an Berlin-Reinickendorf, Praxis im Ärztehaus,
160 m², 2 BHZ, 2 Laborräume, 400 Scheine,
Telefon: 0160 – 603 53 57

Moderne Praxis (3 Beh.-Zimmer, 184 qm) in
zentraler Lage Charlottenburg zwischen
Savignyplatz und Zoo. Komplett eingerichtet
mit digit. Röntgen. Beamer- & Kameratechnik
für OP-Liveübertragung vorhanden. Geeignet
für Seminare bis 20 Teilnehmer.
Verpachtung/Verkauf zu Jan. 2014.
Tel: 0160 – 845 78 73 oder 030 – 30 30 14 10

Praxis-Angebote

Langjährig etabl. ZA-Praxis in Bln-Tegel mit
festem Pat.-stamm, keine Alterspraxis, 2 BHZ zu
verkaufen! Tel.: 0176 – 22 12 15 48 od.
E-Mail: praxisnordberlin@gmx.de

ZA-Praxis Neukölln, 3 BHZ, OPG + Rö. digital
im Erdgeschoss, mehr als 300 Scheine
Tel.: 0173 – 611 16 67 zu verkaufen.

Siemensstadt, langjährige Zahnarztpraxis mit
solidem Patientenstamm sucht ZÄ/ZA für Über-
gangsgemeinschaft eines 50 %-Anteils an PG.
Chiffre: PA 10/13/02

ZA-Praxis in Berlin-Britz abzugeben, 4 BHZ,
Eigenlabor, langjähr. am Standort. Auch für
2 Behandler geeignet.
Telefon: 030 – 606 30 34

Für eine Kfo-Praxis im Berliner Süden

suchen wir eine(n)

Nachfolger(in)

Bitte nehmen Sie Kontakt
mit uns auf:

Beratung für Mediziner
René Deutschmann
Greifenhagener Straße 7
10437 Berlin
Tel.: 43 73 41 60
Fax: 43 73 41 61
Email: info@bfmberlin.de



Erfahrene Praxismanagerin (m/w) in Vollzeit

für unsere etablierte kieferorthopädische Praxis im Raum München gesucht

Das Aufgabengebiet

- Praxisorganisation
- Personalwesen
- Leistungsabrechnung
- Qualitätsmanagement

Unsere Erwartungen an Sie

- Sie arbeiten gerne selbständig
- Sie trauen sich zu, ein Team von über 20 Personen zu leiten
- Sie wollen am Erfolg unserer Praxis teilhaben

Sie dürfen von uns erwarten

- Moderne Arbeitsbedingungen
- Abwechslungsreiches Aufgabengebiet mit hohem Gestaltungsspielraum
- Überdurchschnittliche Vergütung



SmileforYou – Fachzahnärzte für Kieferorthopädie
Dr.-Ulrich-Weg 1, 85435 Erding, Marianne Caputo, Tel.: 0162 - 8072505,
E-Mail: m.caputo@drwidu.de, Web: kfo-erding.drwidu.de

Praxis-Angebote

Praxisgemeinschaft in BERLIN-STEGLITZ bietet Einstiegsmöglichkeit für Kollegen/in mit Engagement und Freude am Beruf! Neu gestaltete Räume in langjährig bestehender Praxis, gute Verkehrslage, kollegiales Team, qualitätsbewusste Patienten. Beginn zeitlich flexibel.
E-Mail Anfragen unter: loeche.k@t-online.de

Praxisgemeinschafts-Anteil in Spandau preisgünstig zu verkaufen. Spätere Übernahme der gesamten Praxis möglich.
Chiffre. PA 10/13/04

Langjährig etablierte Praxis in Reinickendorf, 2 BHZ, fester Patientenstamm, Lage an Hauptstraße, freundliches kompetentes eingespieltes Praxisteam, ist zu verkaufen. Der Käufer kann bis zum Verkauf auch gern als Vertreter praktische Erfahrungen vor Ort sammeln (20 bis 25 WStd.)
Tel.: 0172 – 301 50 21 Pr.: 030 – 34 70 31 77

Zwei Kollegen oder Kolleginnen suchen eine Praxis. Hier ist sie inclusive Meisterlabor. Nur Mut. Chiffre: PA 10/13/05

Moderne ZA-Praxis in der Fasanenstr. bietet Kollegen/in mit eigenem Patientenstamm kostenteilende Partnerschaft Tel.: 0177 – 673 84 57

Alteingesessene 3 BHZ ZA-Praxis zu verkaufen, schöner Altbau in Charlottenburg, Kaiserdamm-Nähe, 1 Min. z. U-Bahn
E-Mail: zap-charlottenburg@gmx.de

Prenzlauer Berg Einzelpraxis zu verkaufen, Chiffre PA 10/13/07

ZA-Praxisräume nahe U-Bahn Turmstr. geeignet zum Um- und Ausbau.
Chiffre: PA 10/13/06

Praxisabgabe in Spandau zum Beginn 2014, 135 qm, 3 BHZ (Kavo), digitales Rö., Praxisnetzwerk. Schöne, moderne Praxis mit guter Patientenstruktur. Tel. 0175 – 981 98 25

Verkaufe Anteil einer Gemeinschaftspraxis in Charlottenburg,
Chiffre PA 10/13/08

Praxis in Steglitz bietet Kollegin/Kollegen mit eig. Zulassung u. Pat.stamm Partnerschaft an.
Chiffre: PA 10/13/09

Praxis-Angebote

ZAP in Friedrichshain direkt am Ostkreuz wegen Umzug zum schnellstmöglichen Termin abzugeben. Ca. 120 qm / 2300,- Euro Miete, Scheinzahl p. Q. 342, 3 BHZ (2 BHZ mit KavoEinh., 1 BHZ unbestuhlt), Rö.raum, Steriraum, Büro, PersonalWC, PatWC, Kompressorraum, Rezeption, gr. Warteraum, 2 Balkone, gute Verkehrsanbindung. Preis VB, bei einem Sofortkauf gute Konditionen möglich.
Mobil: 0177 – 449 98 55

Berlin-Mitte, solide ZA-Praxis in guter Lage zu l./2014 abzugeben, za-mitte@email.de

Köpenick, 4 BHZ, solide Praxis 2014 abzugeben, eberling@pfc-online.de, 521 39 97 88

Moderne Praxis (3 BHZ + 1 PZ) in KuDamm-Nähe sucht engagierte(n) Kollegin / Kollegen mit eigenem Patientenstamm zur Gründung einer Berufsausübungsgemeinschaft.
Chiffre: PA 10/13/10

Praxis-Gesuche

Suche Praxis oder Praxisräume in Marzahn, Hellersdorf, Lichtenberg, Friedrichshain
Chiffre: PG 10/13/01

Suche im Mandantenauftrag Praxis zur Übernahme ab 3 BHZ im Südosten Berlins.
Tel.: 030 – 890 43 98 80 o. 0173 – 736 22 44

Alterspraxis in Treptow-Köpenick gesucht.
E-Mail: treptow-koepenick@web.de

Zahnärztin sucht Alterspraxis in Berlin zum Kauf. Tel.: 0163 – 883 03 20

Dienstleistung & Handwerk

Freie ZMV bietet Unterstützung oder übernimmt Ihre komplette Abrechnung. Arbeitszeiten nach Vereinbarung, Honorarbasis, nur Dampfsoft. Mobil: 0163 – 884 41 11

Zahnagenten – Berlin Abrechnungsdienst
Analyse – Abrechnung – Training
030 – 20 66 59 83

Dienstleistung & Handwerk

Zahnärztliches Abrechnungsforum

ZAF ABRECHNUNGSSERVICE

Individuell und kompetent

ZAF PRAXISBERATUNG

Analysen, Sanierung, Controlling

ZAF SEMINAR

Seminare, Praxisseminare, Schulungen

Telefon: 030 – 82 70 40 80

www.zaf-dent.de

ZAHNAGENTEN – Berlin

ZFA-Bereitschaftsdienst für Urlaubs-,

Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung

www.zahnagenten.de

Telefon: 030 – 20 66 59 83 und

Mobil: 0162 – 202 25 64

Engagierte und zuverlässige ZMV übernimmt gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten flexibel nach Absprache.

Telefon: 0163 – 264 01 56

Zahntechniker (freier Mitarbeiter) sucht Arbeit.

Telefon: 0170 – 309 26 70

Abrechnungsservice für Ihre Praxis

flexibel, zuverlässig, professionell

(alle gängigen Abrechnungsprogramme)

Tel.: 0163 – 692 58 92

Ich bin teamfähig und freundlich. Habe langjährige Berufserfahrung als ZMP. Biete PZR auf Honorarbasis für den Montag und Mittwoch.

Telefon: 0163 – 916 20 12

ZMP Zielorientiert. Mobil. Planbar.

Freie Mitarbeiterin für Prophylaxe,

Durchführung – Verkauf – Aufbau.

Umsatzsteigerung mit Konzept.

Telefon: 030 – 20 66 59 83

Entsorge kostenlos Ihre Praxisausstattung.

Fax 030 – 31 01 33 65

Tel: 030 – 323 85 30 oder 0172 – 319 47 07

Prophylaxehelferin mit 14-jähriger Erfahrung

bietet Prophylaxe auf Honorarbasis.

Telefon: 030 – 69 52 34 72

ZMP – freie Mitarbeiterin/Honorarbasis sucht

Prophylaxepaxis f. Mi-Nachmittag und/oder Fr-

Vormittag (auch als Vertretung)

Tel.: 0173 – 202 95 39

E-Mail: marene.unger77@web.de

Dienstleistung & Handwerk

Präzise, digitale Vermessung und Analyse der Kiefergelenkwerte und -funktionen mit FreeRecorder-Technologie als Dienstleistung für Praxis und Labor ohne Eigeninvestition

- Werte zur Artikulator-Programmierung incl. der individuellen Scharnierachse
- oder mit Reposition der Kiefergelenke in ermittelter, physiologischer Zentrik

Zentrum für Kiefergelenk-Vermessung
 Kontakt: Herr Fenchel 0171 – 565 82 88
 oder peter.fenchel@gmx.net

Dienstleistung & Handwerk

Personal für Ihre Praxis

**Kostenlos suchen
 Erfolgreich finden.**

www.praxisperlen.de

ZIRKON KRONEN KOMPLETT 80 EURO
 E-Mail: zirkon2013@t-online.de

Zahntechniker mit eigenem Labor sucht Zahn-
 ärzte für Zusammenarbeit als Praxislabor.
 Telefon: 0172 – 390 10 34

Geräte & Einrichtungen

OPG OP10 Kompl. 700,- € Tel. 030 – 474 13 36

Key Laser3 (1243), BJ 2002, m. Handstück
 2060 NON, 2061 PA, 2062 ENDO, gewartet,
 für VB 8000,- € abzugeben.
 Telefon: 030 – 86 39 91 00

Sie haben drei Möglichkeiten, mit dem Inserenten einer Chiffre-Anzeige ersten Kontakt aufzunehmen:

- 1) Per Post:
 Bitte vermerken Sie auf dem Umschlag bei der Adresse die jeweilige Chiffre-Nummer:
 TMM Marketing & Medien
 Chiffre
 Kantstraße 151, 10623 Berlin
 - 2) Per E-Mail unter Angabe der Chiffre-Nummer an mbz@tmm.de
 - 3) Sie senden ein Fax unter Angabe der Chiffre-Nummer an die
 030 / 20 62 67 50
- Auskünfte über Chiffre-Inserenten können grundsätzlich nicht gegeben werden.
 Die Geheimhaltung des Anzeigenkunden ist verpflichtender Bestandteil des Auftrags an uns.

Anzeigenschluss für Kleinanzeigen

MBZ 11/2013	18.10.2013
MBZ 12/2013	14.11.2013
MBZ 01/2014	08.12.2013

Impressum

MBZ
 Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:
Zahnärztekammer Berlin (KdöR)
 Stallstraße 1, 10585 Berlin
 Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240
 E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KdöR)
 Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin
 Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190
 E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

Redaktion:
 Dr. Michael Dreyer (V.i.S.d.P.), ZÄK
 Stefan Fischer, ZÄK
 Telefon: (030) 34 808-137
 E-Mail: mbz@zaek-berlin.de

Karsten Geist (V.i.S.d.P.), KZV
 Vanessa Hönighaus, KZV
 Telefon: (030) 8 90 04-168
 E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Verlagssonderseiten liegen außerhalb der Verantwortung der MBZ-Redaktion.

Hinweis der Redaktion:
 „Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche oder männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“, „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin“, „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“, „Zahnmedizinische Fachassistentin“ oder „Dentalhygienikerin“. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

Titelfoto: Philipp-Pfaff-Institut

Redaktionsschluss: 22.09.2013

Verlag: TMM Marketing & Medien GmbH & Co. KG
 Kantstraße 151, 10623 Berlin
 Telefon: (030) 20 62 67-3
 Telefax: (030) 20 62 67-50
www.tmm.de
Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck
Objektleitung: Antje Naumann, a.naumann@tmm.de
Layout: Hartmut Orschel
Anzeigenleitung: Jörn Fredrich, (030) 20 62 67 58
mbz@tmm.de

Chiffre-Post: TMM Marketing & Medien GmbH & Co. KG
 Kantstraße 151, 10623 Berlin
Kleinanzeigen: mbz@tmm.de, Fax: (030) 20 62 67 50
 Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 2013

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt, Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.

Bestellungen werden von der
 TMM Marketing & Medien GmbH & Co. KG
 entgegengenommen:
 E-Mail: mbz@tmm.de, Telefon (030) 20 62 67 3

Telefon für Rückfragen: 030 / 20 62 67-3

Mit der Erteilung dieses Kleinanzeigen-Auftrags erkläre ich mich auch mit einer zusätzlichen Veröffentlichung meiner Anzeige in einer Online-Ausgabe des MBZ einverstanden.

Ich erteile Ihnen hiermit die einmalige Erlaubnis und mein Einverständnis, den Gesamtbetrag von dem unten genannten Konto abzubuchen.



Rubriken

- Stellen-Angebote
- Stellen-Gesuche
- Praxis-Angebote
- Praxis-Gesuche
- Geräte & Einrichtungen
- Dienstleistung & Handwerk

Auftraggeber

Firma _____

Name, Vorname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

Fax _____

E-Mail _____

Zahlungsweise

- Dauerauftrag für _____ Ausgaben
- Dauerauftrag bis auf Widerruf

Kontoinhaber _____

Bankinstitut _____

BIC (8 oder 11 Stellen) _____

IBAN D E _____

Konto-Nr. _____

Bankleitzahl _____

Datum / Unterschrift _____

Kleinanzeigen erscheinen als fortlaufender Text. Tragen Sie bitte einfach den gewünschten Text in die untenstehenden Kästchen ein. Wir behalten uns vor, Zeilenumbrüche vorzunehmen, wenn Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder Chiffre nicht eindeutig zu lesen sind, dadurch entstehen evtl. zusätzliche Kosten. Ergänzen Sie bitte Ihre Kontaktdaten und senden Sie dann das ausgefüllte Formular an die Faxnummer 030 / 20 62 67 50 oder als E-Mail an: mbz@tmm.de. Chiffre-Antworten, die postalisch bei uns eingehen, verschicken wir monatlich nach dem 20. eines Monats. E-Mail-Antworten auf Chiffre-Anzeigen werden einmal wöchentlich nur an die angegebene E-Mail-Adresse weitergeleitet. Bitte vermeiden Sie Doppelzahlungen. Den Aufwand für Rücküberweisungen müssen wir Ihnen leider mit 8,00 Euro in Rechnung stellen. Ihre Kleinanzeige erscheint in der nächstmöglichen Ausgabe. Mit Ihrer Bestellung erklären Sie sich mit diesen Regeln und den AGBs (www.tmm.de/tmm/?cat=25) einverstanden.

	€ 12,96
	€ 17,82
	€ 22,68
	€ 27,54
	€ 32,40
	€ 37,26
	€ 42,12
	€ 46,98
	€ 51,84
	€ 56,70
	€ 61,56
	€ 66,42
	€ 71,28
	€ 76,14
	€ 81,00

Chiffre ja Bitte ankreuzen, falls gewünscht. (Zusätzlich zur Zeilengebühr werden € 7,70 berechnet.)

Wahlformate (Gewünschtes bitte ankreuzen, Aufschläge zusätzlich zum Anzeigenpreis)

Mehr Präsenz für Ihre Kleinanzeige durch Druck in fetter Schrift. Preis: zzgl. 15,00 €

Maximale Aufmerksamkeit – Ihre Kleinanzeige in Farbe, mit Rahmen. Preis: zzgl. 26,00 €

- Lastschrift +€ 0,00
- per Überweisung +€ 7,00
- Chiffre +€ 7,70
- Wahlformat: fette Schrift +€ 15,00
- Wahlformat: Farbe +€ 26,00

Alle Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. von z. Zt. 19 v. H.

Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1
Telefon 030 - 34 808-0
Fax 030 - 34 808-240
E-Mail info@zaek-berlin.de
Website www.zaek-berlin.de

Vorstand der ZÄK

Dr. Wolfgang Schmiedel Präsident, Finanzen
Dr. Michael Dreyer Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit,
LAG / Prophylaxe, Alters-ZHK, Zahnärztliche
Behindertenbehandlung, Sozialfonds
Dr. Detlef Förster ZFA-Aus- und Fortbildung,
Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung,
ZÄ Juliane Gnöth Hochschulwesen
Dr. Karsten Heegewald Praxisführung, Zahnärztliche Stelle
Dr. Helmut Kesler GOZ
Dr. Dietmar Kuhn Berufsrecht, Schlichtung, Sachverständige /
Gutachter, Patientenberatungsstelle

Vereinbarung eines persönlichen Gesprächstermins bitte per E-Mail oder Telefon über die Referate.

Geschäftsführung

Dr. Jan Fischdick Telefon 030 - 34 808-133
info@zaek-berlin.de

Referate der ZÄK Berlin

Stellv. Geschäftsführer	Henning Fischer	Tel. 34 808 -
Sekretariat	Andrea Borgolte	-132
	Birgit Schwarz	-130
	Peggy Stewart*	-131
Berufsrecht, Schlichtung	Sarah Kopplin	-139
		-149
Rüge- und		
Untersuchungsverfahren	Janne Jacoby	-145
Buchhaltung, Beitragswesen	Monika Müller*	-110
Buchhaltung	Claudia Hietz*	-111
EDV, Datenschutz	Tilo Falk	-126
GOZ-Referat	Daniel Urbschat*	-113
	Susanne Wandrey	-148
Impfstoff, ZÄ-Assist.-Börse	Petra Bernhardt*	-101
MBZ-Redaktion,	Stefan Fischer	-137
Öffentlichkeitsarbeit		
Mitgliederverwaltung	Angelika Dufft	-112
Q-BuS-Dienst, Hygiene	Angela Reckling	-146
	Wolfgang Glatzer	-146
Q-BuS-Dienst	Nicola Apitz	-119
Technische Beratung,	Norbert Gerike	-114
Arbeitsschutz, Umwelt		
Zahnärztliche Stelle	Ulrike Stork-Gissel*	-125
Zä. Fort- und Weiterbildung,	Isabell Eberhard-Bachert*	-124
Dienstagabend-Fortbildung,		
Zä. Tätigkeitsschwerpunkte		
ZFA-Referatskoordinatorin,	Dr. Susanne Hefer*	-128
Ausbildungsberaterin		
ZFA-Referat	Birgit Bartsch*	-121
	Petra Leschnick*	-123
	Manuela Kollien*	-129
	Leane Schaefer	-122
Referatsübergreifende Tätigkeiten	Ute Gensler*	-101
	Janett Weimann*	-147

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:
Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr
Mi. 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr
Fr. 08.00–13.00 Uhr

Beachten Sie bitte, dass die mit einem * gekennzeichneten Mitarbeiter infolge Teilzeitbeschäftigung v. a. nachmittags nur eingeschränkt erreichbar sind.

Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshauer Straße 4-6
Telefon 14197 Berlin
030 - 414 725-0
Fax 030 - 414 89 67
E-Mail info@pfaff-berlin.de
Website www.pfaff-berlin.de

Geschäftsführung Dr. Thilo Schmidt-Rogge

Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28
Telefon 10585 Berlin
030 - 36 40 660-0
Fax 030 - 36 40 660-22
E-Mail info@lag-berlin.de
Website www.lag-berlin.de/

Gerlinde König Vorsitzende
Rainer Grahlen Geschäftsstellenleiter
Marlies Hempel Sekretariat

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16
Telefon Sammelnummer 10711 Berlin-Charlottenburg
030 - 8 90 04-0
Fax 030 - 8 90 04-102
E-Mail kontakt@kzv-berlin.de
Website www.kzv-berlin.de

Vorstand der KZV Berlin

Dr. Jörg-Peter Husemann Vorsitzender des Vorstandes
Dr. Karl-Georg Pochhammer stellv. Vorsitzender des Vorstandes
Dipl.-Stom. Karsten Geist Mitglied des Vorstandes
Sekretariat des Vorstandes Telefon 030 - 8 90 04-146,
-140 oder -131
vorstand@kzv-berlin.de

Wenn ein persönliches Gespräch gewünscht wird, empfiehlt sich eine vorherige telefonische Anmeldung bei den Sekretariaten.

Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich Telefon 030 - 8 90 04-267
dr.uhlich@kzv-berlin.de

Referate der KZV Berlin

Dr. Horst Freigang Mittwoch 10.00–12.00 Uhr
Schlichtungsstelle Telefon 030 - 8 90 04-169
und Gutachterfragen h.freigang@kzv-berlin.de

Dr. Uta Köpke Mittwoch 10.00–12.00 Uhr
Kieferorthopädie Telefon 030 - 8 90 04-261
uta.koepke@kzv-berlin.de

Dr. Jörg Meyer Mittwoch 15.00–17.00 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit Telefon 030 - 8 90 04-113
presse@kzv-berlin.de

Pressestellen

Externe Pressestelle Telefon 030 - 30 82 46 82
ZÄK Berlin Fax 030 - 30 82 46 83
Birgit Dohlus info@zahndienst.de

KZV Berlin Telefon 030 - 8 90 04-168
Vanessa Hönighaus Fax 030 - 8 90 04-46168
presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16, 10711 Berlin, Telefon 030 - 8 90 04-150

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3
Telefon 14050 Berlin
030 - 93 93 58-0
Fax 030 - 93 93 58-222
E-Mail info@vzberlin.org
Website www.vzberlin.org

Verwaltungsausschuss des VZB

Dr. Ingo Rellermeier Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal
Dr. Rolf Kisro Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-
angelegenheiten
Dr. Markus Roggensack Beisitzer, Kapitalanlagen
ZA Lars Eichmann Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Direktor des VZB

Ralf Wohltmann Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

Mitarbeiterinnen des VZB

Sekretariat	Steffi Hultsch	Tel. 93 93 58 -
	Nancy Schüller	- 152
	Antje Saß	- 153
Buchhaltung, Abt.-Ltr.	Ursel Petrowski	- 160
	Jana Anding	-162
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.	Kathleen Janzen	- 170
Rechtsmittel	Doreen Kaufmann	- 176
Sachbearbeitung	Annett Geßner	- 173
	Franziska Jahncke	- 172
	Monique Noffke	- 171
		- 175

Die Termine der DV-Fraktionen Oktober 2013

Fraktion Gesundheit		
VDZM	Herbsttagung 2013 Marburg an der Lahn	Freitag - Sonntag, 11.–13.10.2013
monatliches Treffen	Praxis Winnetou Kampmann Mariendorfer Damm 30, 12109 Berlin-Mariendorf	Mittwoch, 16.10.2013 20.00 Uhr s. t.
Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V. www.fvdz.de/berlin		
Treffen der Bezirksgruppe 3	Restaurant Macedonia Hans-Sachs-Straße 4 f, 12205 Berlin-Lichterfelde	Dienstag, 29.10.2013 19.30 Uhr
Union 2012 www.iuzb.net		
Stammtisch gemeinsam mit der IUZB e. V.	Restaurant Tutti Gusti Heerstraße 11, Ecke Frankenallee 14052 Berlin-Westend	Dienstag, 29.10. 2013 20.00 Uhr
ZÄK Berlin www.zaek-berlin.de	KZV Berlin www.kzv-berlin.de	Philipp-Pfaff-Institut www.pfaff-berlin.de
alle Fortbildungsangebote	finden Sie in der Rubrik Zahnmedizin ab Seite 30	
BZÄK www.bzaek.de	DGZMK www.dgzmk.de	
Deutscher Zahnärztetag 2013 BZÄK Bundesversammlung KZBV Vertreterversammlung	Altersgemäße Therapiekonzepte Congress Center Messe Frankfurt am Main Programm und Anmeldung: www.dtzt.de	Mittwoch–Samstag 06.–09.11.2013
ZÄK Berlin www.zaek-berlin.de	KZV Berlin www.kzv-berlin.de	Quintessenz Verlag www.quintessenz.de
28. Berliner Zahnärztetag 2014	Endodontie – Fälle und Fakten Wissenschaftl. Leitung: Prof. Dr. Michael Hülsmann	Freitag–Samstag, 28.02.–01.03.2014

Anzeige

Cézanne

Testen Sie uns sorgenfrei! 50% Honorar-Rabatt auf Ihre erste Laborarbeit!

50% RABATT

JETZT TESTEN!
(030) 740 768 19

Cézanne GmbH, Kurfürstendamm 119 10711 Berlin
info@cezanne-dental.de www.cezanne-dental.de

DIGITALER WORKFLOW IM CÉZANNE DENTALLABOR

Cézanne ist Ihr Full-Service-Labor. Mit **jährlich 2.000 versorgten Implantaten**, setzen wir nicht nur Maßstäbe in der Implantologie, sondern sind auch eines der wenigen Dentallabore, die den Digitalen Workflow von morgen bereits jetzt für Sie komplett beherrschen.

- ✔ Wir vermessen Ihre Patienten auf CMD-bedingte Kiefergelenksbeschwerden und übernehmen die Funktionsdaten für einen sicheren Zahnersatz
- ✔ Wir übernehmen CT/DVT-Daten Ihrer Patienten, unterstützen Sie in der 3D-Implantatplanung und erstellen Bohrschablonen für Ihre Implantation
- ✔ Wir übernehmen Ihren physischen od. digitalen Abdruck, Scan- & Modulationsdaten
- ✔ Wir sind führend in der CAD-Konstruktion
u.a. Gerüste, vollanat. Konstruktionen, Teleskope, Geschiebe, indiv. Abutments für nahezu alle Hersteller
- ✔ Wir sind exklusives Kompetenzzentrum für IMPLA/3D, ZEBRIS digitale Funktionsdiagnostik und TIZIAN CAD/CAM in Berlin